MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

140 (25.3.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95906

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 816.

Nr. 140. Dienstag, 25. März 1902. (Mittagblatt.)

Anlanden der Reichspostdampfer in Rotterdam.

Dr. Im April 1900 wurde dem Norddeutschen Lloyd die vertragsmäßige Verpflichtung auferlegt, mit den vom Reiche subventionirten Postdampfern der ostasiatischen Fahrt auf der Ausreise am Hafen von Rotterdam anzulaufen. Am 13. Juni 1900 ist das zum ersten Mal geschehen und dann in vierwöchigen Zwischenräumen wiederholt worden, während Antwerpen alle 14 Tage angelaufen wird. Schon im Frühjahr 1901 wurde bekannt, daß der Lloyd danach strebe, sich von dieser Verpflichtung freizumachen, weil allzuwenig deutsche Güter zur Beförderung mit seinen Postdampfern über Rotterdam angemeldet würden und das Anlaufen von Rotterdam unrentabel sei. Nach dem Jahresberichte der hiesigen Handelskammer für 1901, Th. 1 S. 314 ff. haben die Handelskammern Mannheim und Frankfurt a. M. Ende Juni 1901 in einer gemeinsamen Eingabe den Herrn Reichskanzler gebeten, im Interesse der auf den Rhein als Verkehrsstraße hingewiesenen deutschen Gewerbe-, Handel- und Schifffahrttreibenden die Verpflichtung des Lloyd zum Anlaufen von Rotterdam aufrecht zu erhalten. Als eine der Ursachen für die verhältnißmäßig schwache Benützung der Reichspostdampfer ab Roterdam von Seiten der deutschen Ausfuhr war in jener Eingabe der Umstand angeführt worden, daß diejenige Agentur des Nordd. Lloyd, welche gegebenen Falles zu entscheiden habe, ob deutsche Ausfuhrsendungen in Rotterdam oder in Antwerpen zu übernehmen sind, ihren Sitz in Antwerpen habe, also in dem durch öfteren Besuch der Reichspostdampfer begünstigten Konkurrenzhafen von Rotterdam; es lag danach nahe, daß die Antwerpener Agentur ihren Einfluß zu Gunsten der Verladung über Antwerpen geltend machte. Dieser Sachverhalt ist vom Nordd. Lloyd dem Vernehmen nach mit großer Entschiedenheit bestritten worden. Authentische Informationen über das Verhältniß der Agenturen des Lloyd untereinander sind sehr schwer zu beschaffen. Bei dieser Sachlage kann eine Korrespondenz des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 16. März 1902, die sich mit dieser Frage beschäftigt, eine gewisse Aufmerksamkeit beanspruchen. Wir lassen sie hier in wortgetreuer Uebersetzung folgen:

„Die in letzter Zeit erschienenen Zeitungsberichte mit der Spitzmarke Rotterdam-Norddeutscher Lloyd veranlassen uns zu der Frage, ob man in Deutschland in der That so wenig unterrichtet ist über die sehr geringe Gelegenheit, die hier geboten wird, um dieser Linie in Rotterdam einen Erfolg zu verschaffen, oder ob etwa die jetzt so viel besprochene Aufhebung des Anlaufens von Rotterdam als eine abgemachte Sache angesehen werden muß.

Als direkt betheiligt an der Beibehaltung der Linie fragen wir, ob man vernünftigerweise Erfolge erwarten kann von einer neuen Linie, wenn deren Vertreter in Rotterdam der Hauptagentur in Antwerpen untergeordnet sind, welche Letztere ein direktes Interesse daran hat, die Beibehaltung des Anlaufens von Rotterdam unmöglich zu machen?

Wenn wir der Unteragentur des N. Lloyd in Rotterdam Güter für die Verladung mit den Reichspostdampfern anmeldeten, erhielten wir fast regelmäßig die Antwort, daß für Rotterdamer Ladung von der Hauptagentur in Antwerpen nur sehr beschränkter Raum zugestanden sei; wir mußten deßhalb sehr häufig solche Güter bis zum folgenden Dampfer, der ab Antwerpen ging, zurückhalten und selbst kleine Posten, die wir für die Verladung in Rotterdam bestimmt hatten, wurden wiederholt auf diese Weise zurückgewiesen.

Wenn nun sogar die in Rotterdam befindlichen Güter von der Verladung mit den Reichspostdampfern zurückgewiesen werden, dann darf die Direktion des Nordd. Lloyd in Bremen sich nicht darüber wundern, daß im ersten Jahr angeblich nur 140 Tons deutsche Güter verladen worden sind; mußten doch die Ablader sämmtlich damit rechnen, daß ihre Güter von der Verladung in Rotterdam ausgeschlossen und zur Verladung mit dem folgenden Dampfer nach Antwerpen würden weitergesandt werden müssen. Hierdurch entstand, wenn nichts Schlimmeres, jedenfalls Zeitverlust; Sendungen, die mit festgesetzter Lieferzeit z. B. nach China verkauft waren, liefen Gefahr, nicht gemäß den Verkaufsbedingungen verschifft zu werden.

Da die Direktion des Nordd. Lloyd ihre Agentur in Rotterdam von ihrer Hauptagentur in Antwerpen abhängig gemacht hat, so ist die Rotterdamer Agentur ungefähr in der gleichen angenehmen Lage wie das Küchlein, das dem Fuchs zur Pflege übergeben wurde. Wir hoffen, daß die Direktion in Bremen den geringen bisher in Rotterdam erzielten Erfolg der Reichspostdampfer einmal aus diesem Gesichtspunkte betrachten möge.

(gez.) Hoyns Jacob u. Co."

Wir sind natürlich weit entfernt zu verlangen, daß dieser Brief als ein voller juristischer Beweis für die Abhängigkeit der Rotterdamer Agentur des Nordd. Lloyd von seiner Antwerpener Hauptagentur anerkannt werde. Da aber die vorstehende Meldung nicht die einzige ist, die aus der Thatsache der Zurückweisung von Gütern, welche zur Verschiffung mit den Reichspostdampfern in Rotterdam angemeldet waren, diesen Schluß zieht, so halten wir es ebenfalls für wünschenswerth, daß der Nordd. Lloyd das Verhältniß zwischen seinen Vertretern in Rotterdam und Antwerpen einer Revision unterzieht und bevor er seine Bemühungen, von Rotterdam wieder loszukommen, fortsetzt, erst einmal diejenigen Hindernisse beseitigt, die allem Anschein nach die Organisation seiner Vertretungen und ihr Verhältniß untereinander der günstigen Entwickelung des Ausfuhr-Verkehrs aus dem großen, äußerst gewerbfleißigen und an der Ausfuhr gerade nach Ostasien stark betheiligten Rheingebiete über Rotterdam jetzt noch bereitet.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. März 1902.

Auf eine Erhöhung der Staatssteuer

bereitet die Karlsruher Zeitung in der ihr eigenen sanftmüthigen Weise vor. Sie gibt die Klage eines hiesigen Blattes wieder, über die zahllosen Wünsche, womit die Abgeordneten der Zweiten Kammer an die Regierung herantreten und deren Erfüllung natürlich eine starke Erhöhung der Steuer im Gefolge haben müßte. Dazu bemerkt das amtliche Blatt der badischen Regierung: „Die Steuererhöhung, vor der dem Mannheimer Blatt graut, ist vielleicht näher als den Steuerzahlern lieb sein wird."

Zu der französischen Kammer

verlangte gestern Minister Delcassé einen Kredit von 500 000 Francs für die Reise des Präsidenten nach Rußland. Der Minister weist auf das Schreiben des Kaisers Nikolaus hin, in dem dieser den Präsidenten einlud, sich persönlich von der allgemein in der russischen Bevölkerung für Frankreich herrschenden Gesinnung und der wachsenden Stärke des Bündnisses Frankreichs und Rußlands zu überzeugen. (Beifall.) Der Kredit wird mit 489 gegen 32 Stimmen bewilligt. Firmin Faure bringt einen Antrag ein, nach dem der Bagdadbahngesellschaft untersagt werden soll, in Frankreich Aktien und Obligationen zu emittiren, es sei denn, daß das französische Parlament die Emission gestattet. Minister Delcassé erwidert, daß die Diplomatie sich niemals in die Bagdadbahnangelegenheit eingemischt habe. Er weist auf das Interesse Frankreichs hin, sich an diesem Unternehmen zu betheiligen. (Beifall.) Die Betheiligung werde den Einfluß Frankreichs im Orient erhöhen. Faure erwidert, Deutschland werde dort überwiegenden Einfluß gewinnen; er verlange deshalb für den Antrag die Dringlichkeit. Die Dringlichkeit wird mit 398 gegen 72 Stimmen verworfen. Für die internationale Verhetzung der Antisemiten und Nationalisten ist die Kammer also nicht mehr zu haben. Zum Schluß der Sitzung verlangt der Sozialist Bouverie in Vertretung der Meinung, was dem Zaren recht sei, sei den Arbeitern billig, einen Kredit von 500 000 Fr. für die beschäftigungslosen Arbeiter. Er führt aus: Da man 500 000 Fr. Herrn Loubet gibt, um in Rußland den Herrn Kaiser (Lachen) zu besuchen, so mag man die gleiche Summe auch den Arbeitslosen geben. Diese sind ebenso interessant wie Herr Loubet, der so wie so gut genug bezahlt ist . . . Der Antrag fällt mit 252 gegen 156 Stimmen ins Wasser. — Der Brief des Zaren, der in der Kammer verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut: Unter dem traulichen und tiefen Eindruck unseres unvergeßlichen Aufenthalts in Frankreich im letzten Jahre hoffen die Kaiserin und ich, daß der sehr geschätzte Präsident der französischen Republik uns nächstens das wirkliche Vergnügen bereiten wird, ihn wiederzusehen, indem er einige Tage bei uns zubringt. Es wird Ihnen, denke ich, angenehm sein, bei dieser Gelegenheit die einstimmige Bekundung der Wärme und aufrichtigen Gefühle zu sehen, die Rußland mit dem befreundeten und verbündeten Frankreich einen.

Ueber die Reise der Transvaalregierung

erfährt man jetzt Näheres, obwohl die Auskunft immer noch knapp genug bleibt:

* London, 24. März. Unterhaus. Auf eine Anfrage Campbell Bannermans theilt Kriegsminister Brodrick mit: Vor vierzehn Tagen gab Schalk Burger den Wunsch kund, daß ihm Kitchener freies Geleit durch unsere Linien und zurück gewähre, um mit Steijn die Möglichkeit der Friedensvorschläge zu besprechen. Kitchener willfahrte der Bitte mit Zustimmung der Regierung.

Wie wir schon gestern betonten, ruht also die Entscheidung, ob es zu Friedensverhandlungen kommen soll, bei den Leuten vom Oranjefreistaat. Nach privaten Meldungen aus London sahen die fünf Herren von der Transvaalregierung sämmtlich gesund und munter aus. Nach anderen, allerdings minder zuverlässigen Angaben hätten die Reisenden in Pretoria nur den Leiter des Nachrichtendienstes gesprochen, da Kitchener im Oranjefreistaat mit neuen Anordnungen gegen Delarey und de Wet beschäftigt sei. Publikum wie Presse geben sich einstweilen keinen großen Hoffnungen hin, da man annimmt, daß Delareys Zuversicht nach seinen zwei neuesten Erfolgen erheblich gewachsen sei. Anderseits glaubt man, daß die Aussicht auf den nahen Winter und seine Härten die Buren zur Nachgiebigkeit stimmen dürfte. Interessant ist es, wie die Nachricht von den Verhandlungen in der Umgebung des Präsidenten Krüger aufgenommen wurde: Sie soll die dortigen Burenkreise überrascht

---

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia Ray,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königskrone" und „Wie es endete".

(Nachdruck verboten.)

94) (Fortsetzung.)

Um Wally war ihr nicht bange. Die wäre schon lange in eine Stellung gegangen, wenn die Mutter es zugegeben hätte, aber vorläufig bedurfte sie ihrer Hülfe zu nöthig in der Wirthschaft. Denn bei allen ihren Sparsamkeits-Kunststücken fand sie in Wally eine wahrhaft geniale Hilfe. Und hier in Wien, wohin sie vor einem Jahr gezogen war, weil sie meinte, in der Großstadt leichter einen für Rosa passenden Mann zu finden, war es Wally sogar gelungen, für einen bekannten Verlag Uebersetzungsarbeiten zu erhalten. So schlecht sie auch bezahlt wurden, so war diese Einnahme doch ein werthvoller Wirthschaftsbeitrag.

Daß Rosa jemals für sich selbst sorgen könnte, fiel der Frau Landesschul-Inspektor gar nicht ein. Die mußte unter allen Umständen heirathen, wenn man auch, je älter sie wurde, mit den Ansprüchen würde heruntergehen müssen.

In solcher Gemüthsverfassung sah Frau Kleinpaul den jungen Thielemann wieder, und sie hätte keine Mutter sein müssen, wenn sie nicht nach einer Stunde erkannt hätte, wie die einstige Schüler-Schwärmerei in der ernsten Seele dieses jungen Mannes anfing, sich in eine aufrichtige Liebe zu verwandeln.

Allerdings, Doktor Thielemann konnte vorläufig entschieden nicht ans Heirathen denken, aber er war sehr tüchtig, Herr Runk sagte dies, und Frau Kleinpaul wußte, daß der Mann ihrer Schulfreundin, mit der eine ganz zufällige Begegnung sie wieder zusammengeführt hatte, sich darauf verstand. Warum konnte Doktor Thielemann nicht über kurz oder lang zum Beispiel Direktor einer chemischen Fabrik werden? Das sollten ja sehr einträgliche Posten sein. Er hatte Willenskraft, das sah man an der Art, wie er sein Haupt trug, an dem breiten Kinn, an dem festen Blick der offenen klaren Augen.

Und mehr noch, er schien auch aus dem Holze, aus dem die Männer geschnitten sind, die mit ihrer Willenskraft zähe Ausdauer verbinden — er schien warten zu können. So galt es also nur, sich die Neigung dieses Mannes für alle Fälle zu erringen und ihn zu halten, ohne sich selbst im Geringsten zu binden, ihm aber zu zeigen, daß der Preis, nach dem er strebte, für ihn nicht unerreichbar sei.

Diesen Erwägungen verdankte Doktor Thielemann einen fast herzlichen Empfang bei der Frau Landesschul-Inspektor, die sowohl ihn wie Hans Gellner bald wie Hausfreunde behandelte.

Mit einer gewissen Vertraulichkeit wurden vor ihnen die häuslichen Angelegenheiten von Frau Kleinpaul und selbst von Wally erörtert, und gern nahmen die Damen bei gelegentlichen Ausflügen, Spaziergängen, Konzert- und Theater-Besuchen die Begleitung der beiden Freunde an. Frau Runk war schon im Mai ins Bad gereist, und so hatten ihre „Jours" eine erfreuliche Unterbrechung erfahren.

Wiederholt besuchten die Damen Kleinpaul in Gesellschaft Thielemanns und Gellners, zu denen sich in der Zeit seines Strohwittwerthums auch ziemlich häufig Herr Runk gesellte, die Abend-Konzerte eines der öffentlichen Gärten Wiens, und dann ergab sich die Bildung dreier Paare wie von selbst. Richard war mit der wunderbaren Genügsamkeit des Verliebten glücklich, sich an Rosas Seite zu finden, ihr Lachen zu hören, das ganze holdselige Persönchen zu sehen.

Er fühlte, wie die Bande, mit denen sie ihn fesselte, von Tag zu Tag fester wurden, und war beseligt davon.

Rosa erschien freilich nicht mehr als das fünfzehnjährige Kind, das so reizend Unsinn zu schwatzen verstanden hatte. Wenn sie auch nicht geistvoll geworden war, so besaß sie doch eine gewisse, durch Erfahrung gewonnene Weltklugheit, die über ihre Intelligenz, zumal einen Verliebten, wohl täuschen konnte — kein Wissen, aber Raffinement, zuweilen auch scharfen, ätzenden Witz, nur hätten Diejenigen, gegen die er gerichtet war, niemals mitzulachen vermocht.

Rosa war bei solchen Abend-Vergnügungen meist guter Laune, weil die Anbetung Richards und mehr noch die bewundernden Blicke der Vorübergehenden sie interessirten. Wally und Hans Gellner unterhielten sich mit wachsender Hochschätzung für einander in ungezwungener Behaglichkeit. Herr Runk fühlte sich in Gesellschaft von Damen, namentlich einer Schönheit wie Rosa, immer angenehm angeregt, und Mama Kleinpaul endlich empfand die Befriedigung eines Geschäftsmannes, der für eine schwer anzubringende kostbare Waare den entsprechenden Käufer in Sicht hat.

Rosa hatte die Absichten ihrer Mutter ohne ein erklärendes Wort begriffen, und nun verstand sie es, den jungen Mann durch die feinste Koketterie über ihre Gefühle im Zweifel zu lassen; sie war entgegenkommend genug, um ihm zu Zeiten alle Hoffnung, zurückhaltend genug, um ihm doch nicht die Spur eines Rechtes zu gewähren.

„Warum erklärst Du Dich nicht?" hatte Gellner schon wiederholt gefragt, wenn er den Freund manchmal verstimmt und schweigsam fand und nur zu gut den Grund dieser Gemüthsverfassung errieth.

„Wie kann ich das!" gab dann wohl Richard unwillig zur Antwort. „Erstens bin ich doch gar nicht sicher, ob sie mich liebt, und dann kann ich doch in meiner jetzigen Stellung noch nicht heirathen."

„Nein, aber verloben kannst Du Dich. Nach den Schritten, die Du unternommen hast, bekommst Du doch bald einen anständigen Posten, und was ihre Liebe anbelangt — hm, ich möchte wissen, wen Fräulein Rosa lieben sollte, wenn nicht Dich! Nur mußt Du dem hübschen Vögelchen die Flügel stutzen, damit es Dir nicht davonfliegt."

Hans Gellner bewunderte nämlich die Schönheit Rosas noch immer außerordentlich, aber seine Schwärmerei für sie als Individuum war bereits längst erloschen. Nicht, daß sich Gellner verpflichtet gefühlt hätte, aus Achtung vor der Liebe seines Freundes seinen Gefühlen Zwang anzuthun, das wäre ihm schon gar nicht eingefallen, weil er genau wußte, daß seine harmlose Schwärmerei keines Menschen Rechte verletzte. Aber als Gellner — damals bei Runks — dem jungen Mädchen gegenüber saß, da hatten ihre Aeußerungen, ihr Wesen einen seltsam erkältenden Eindruck auf ihn gemacht. So derb und ungeschlacht Gellner aussah, so feinfühlig

MARCHIVUM

haben. Sie vermuthen, daß die Reise mit dem an Kitchener ergangenen Befehl in Zusammenhang stehe, die Note der holländischen Regierung und Englands Antwort darauf, den Regierungen der beiden Burenrepubliken offiziell zur Kenntniß zu bringen. Das ist wohl möglich, obwohl die Uebermittlung jenes Notenwechsels schon vor geraumer Zeit erfolgt ist.

Deutsches Reich.

* **Neuwied**, 24. März. (Die Fürstin-Mutter zu Wied), deren Tod wir bereits meldeten, war als eine Prinzessin von Nassau am 29. Januar 1825 geboren und vermählt zu Biebrich am 20. Juni 1842. Geschwister sind die Königin von Schweden, Prinz Nikolaus von Nassau und der Großherzog von Luxemburg. An der Trauer um ihren Tod nehmen nicht nur die Bevölkerung von Neuwied und die Kreise, die dem fürstlichen Hause zu Wied nahestehen, lebhaften Antheil, sondern auch Alle, die in der Entschlafenen die edle Menschenfreundin und die stets bereite Förderin aller Bestrebungen der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe betrauern. Auch an den künstlerischen Bestrebungen hat die Fürstin, bekanntlich die Mutter der königlichen Dichterin Carmen Sylva, in früheren Jahren regen Antheil genommen und ist Vielen ein leuchtendes Vorbild gewesen. In stiller Zurückgezogenheit verlebte sie die letzten Jahre auf ihrem Waldschlößchen Segenhaus. In der Oeffentlichkeit ist verhältnißmäßig wenig bekannt geworden, daß die jetzt verstorbene Fürstin-Mutter zu Wied in späteren Jahren eine zweite Ehe eingegangen ist mit dem vormaligen badischen Minister Frhrn. Franz v. Roggenbach, dem ersten Curator der Straßburger Kaiser Wilhelms-Universität. Frhr. v. Roggenbach hat am 23. d. M. sein 77. Lebensjahr vollendet, ist also etwa zwei Monate jünger als die Fürstin.

* **Berlin**, 24. März. (Der italienische Minister des Auswärtigen Prinetti) wird im Laufe dieser Woche eine Zusammenkunft mit dem deutschen Reichskanzler, Grafen Bülow, in Venedig haben, wo der Reichskanzler gestern eingetroffen ist. Herr Prinetti hat gestern bereits Rom verlassen, um die Karwoche in seiner oberitalienischen Heimath zuzubringen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25. März 1902.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Montag, 24. März.

(Schluß.)

Stv. Hoffstetter beantragt die Streichung der 7000 M., die für die Einweihung der Festhalle angesetzt sind. Die Festhalle werde ja doch nicht fertig, wenn sie überhaupt noch fertig werden sollte.

Bürgermeister Ritter erwidert, daß Herr Professor Schmitz ihm gegenüber ausgesprochen habe, daß sowohl der große Saal als auch der kleine Saal bis zu Beginn des Monats Oktober fertiggestellt sind, sodaß beide Säle in Benutzung genommen werden können.

Stv. Leonhard beantragt den Beitrag für den Verein Knabenhort von 2700 M. auf 3000 M. zu erhöhen.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, der Antrag könne nur in die Form eines Wunsches gekleidet werden. Es seien übrigens noch von einer größeren Anzahl von Vereinen und Gesellschaften Anträge auf Leistung von Zuschüssen gestellt worden, die abgelehnt werden müssten, so ist auch eine Bitte um Erhöhung des Beitrages des Vereins Mädchenhort eingelaufen.

Str. Herichel: Ich warne davor, die 5000 M. zu streichen, denn wir würden damit Herrn Professor Schmitz einen großen Gefallen thun, denn er würde daraus ersehen, daß wir nicht mehr darauf rechnen, in diesem Jahre die Festhalle einzuweihen.

Str. Freytag bittet die Anträge auf Gewährung eines Zuschusses für das Arbeitersekretariat und für das Volksbureau abzulehnen. Mit demselben Rechte könne man auch die Erhöhung der Beiträge für die Vereine Knabenhort und Mädchenhort verlangen.

Stv. Benabeimer glaubt nicht, daß man durch die Bewilligung von 5000 M. einen Druck auf Herrn Schmitz ausübe. Den Glauben an die Versprechungen des Herrn Schmitz habe ich verloren.

Stv. Gießler ist dafür, die 5000 M. stehen zu lassen, um damit einen Druck auszuüben auf Herrn Schmitz, für die rechtzeitige Fertigstellung der Festhalle zu sorgen. Redner verweist auf die finanziellen Gründe, welche eine rechtzeitige Fertigstellung der Festhalle bedingen.

Stv. Süßkind theilt mit, daß verschiedene Prozesse wegen der Festhalle für die Stadt in Aussicht stehen. So klage die Steinhauerfirma wegen Zahlung von 25 000 M., die Firma Hoffmann will eine Klage von 60 000 M. anstrengen u. s. w., sodaß wir uns auf Nachforderungen durch das Verschulden des Herrn Professors Schmitz in Höhe von 200 000 M. gefaßt machen müssen.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, der Stv. Süßkind habe ja selbst gesagt, daß die Prozesse in Aussicht stehen, er könne somit hierüber auch auch keine Auskunft geben. Ich stehe bis jetzt ein Prozeß von der Steinhauerfirma. Bei einem Bau, wie die Festhalle ein solcher ist, sei es selbstverständlich, daß es zu irgend einem Prozesse kommen werde.

Stv.-B. v. Harder fragt an, ob ein Feststellungstermin für die Festhalle bestehe, und ob der Stadtrath Mittel hat, um bei Herrn Schmitz auf die rechtzeitige Fertigstellung einzuwirken.

Oberbürgermeister Beck: Ein Feststellungstermin besteht nicht, aber wir haben alles Interesse daran, daß die Festhalle bis zum Herbst fertig wird. Wir haben ein solches Interesse schon aus finanziellen Gründen, da in der Festhalle ja vom Herbst an Theatervorstellungen stattfinden sollen. Weiter führt Redner aus, daß bis jetzt noch nicht die geringste Nachforderung für die Festhalle besteht. Ob allerdings in dem Rahmen der jetzigen Bewilligungen geblieben werden könne, wenn die vom Stv. Süßkind angedeuteten Prozesse kommen, müsse er dahingestellt sein lassen. Oberbürgermeister Beck führt in seiner Befürwortung der Genehmigung der für die Einweihung der Festhalle eingesetzten 5000 M. weiter aus, daß es angemessen sei, die Einweihung in einer würdigen Weise zu begehen. Es solle dies nicht etwa ein pompöses Fest werden, aber wenn ein Bau erstellt werde, wie er vielleicht in ganz Deutschland nicht mehr bestehe, so sei es auch angezeigt, die Augen der Welt darauf zu lenken. Wir müssen deshalb die Festhalle, in der die größten Musikwerke zur Durchführung kommen sollen, mit einer großartigen Aufführung eröffnen. Dazu sind die 5000 Mark nothwendig.

Str. Battenstein glaubt nicht an die Fertigstellung der Festhalle in diesem Jahre. Man möge doch einmal herausgehen und sich den Stand der Arbeiten ansehen.

Stv. Alt: Die Frage ist doch nicht, ob die Festhalle in diesem Jahre fertig wird oder nicht. Die Frage ist vielmehr, ob wir die 5000 Mark streichen oder nicht. Thun wir das Erstere, dann geben wir selbst zu, daß wir auf die Fertigstellung der Festhalle nicht mehr rechnen.

Hiermit schließt die Debatte.

Zunächst wird abgestimmt über den von Str. Dreesbach und von Stv. Gießler genau formulirten Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, in das nächstjährige Budget einen in paritätischer Weise vertheilten Zuschuß an das Arbeitersekretariat und an das Volksbureau für Baden und die Pfalz einzustellen. Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen angenommen.

Sodann wird abgestimmt über den Antrag, die 5000 Mark für die Einweihung der Festhalle zu Mannheim zu streichen. Dieser Antrag wird abgelehnt gegen die Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten.

Für Feste und Feierlichkeiten sind eingesetzt M. 32,500.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt die Streichung von 20,000 M. von dieser Position.

Str. Vogel sucht nachzuweisen, daß die Stadt Mannheim für Feste mehr Geld ausgebe als andere deutsche Städte. Redner hat zusammengerechnet, daß im vorliegenden Budget für Feste und Feierlichkeiten eigentlich 90,300 M. vorgesehen sind. Er beantragt 9000 M. zu streichen.

Oberbürgermeister Beck tritt den Ausführungen des Str. Vogel entgegen, namentlich bestreitet er dessen Behauptung, daß in anderen deutschen Städten für Festlichkeiten weniger ausgegeben werde wie bei uns. Mannheim sei die an Festen ärmste Stadt in Deutschland. Sodann verweist Redner auf die vielen Festlichkeiten, die in Mannheim dieses Jahr bevorstehen. Im Mittelpunkt aller Feste befinde sich das Regierungsjubiläum des Großherzogs. Wenn wir das Glück haben sollten, daß das Großherzogliche Paar nach der Karlsruher Jubiläumsfestlichkeit auch nach Mannheim kommt, dann sei es Ehrensache der Stadt, die Tage festlich zu begehen. Redner verweist sodann in schwungvollen, von echt badischem Patriotismus eingegebenen Worten auf die segensreiche Thätigkeit des Großherzogs, dessen hehres Bild in das Herz der Badener tief eingegraben sei. Die Ausführungen des Stadtoberhauptes werden von der rechten Seite und der Mitte des Hauses mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Str. Vogel glaubt gegen das Hereinziehen des Landesherrn in die Debatte protestiren zu müssen. Das Jubiläum könne auch nach Abstrich der 9000 M. noch in würdiger Weise gefeiert werden.

Stv. Süßkind: Wenn Sie kein Geld für die hungernden Arbeiter haben, (Oberste rechts: so haben wir auch kein Geld für die Festlichkeiten für große Herren. Man führe doch nur sogenannte russische Dörfer vor. Wenn dann die hohen Herrschaften vorbei sind, kommt das traurige Elend wieder an. (Oberste rechts und Widerspruch.) Die Allgemeinheit können Sie nicht täuschen. Der Aufschwung der Stadt rührt von der Tüchtigkeit seiner Arbeiter und Einwohner her, nicht von einzelnen Personen.

Stv. Friedrich König: Ich möchte nicht dazu beitragen, die Debatte noch heftiger zu gestalten, sondern ich möchte ablenken. Aber das muß ich doch sagen, daß es befremdlich wirkt, wie man darin eine Provokation schon kenne, wenn bei der Erwähnung des Regierungsjubiläums die Person des Großherzogs in diesem Saale genannt wird. Ich kann nicht verstehen, wie man sagen kann, es sei dies Stimmenfang, wie sich Str. Vogel geäußert. Ihre Stimmen sollen damit ganz sicher nicht gefangen werden. Es konnte sich höchstens um unsere Stimme handeln und da erkläre ich, daß uns Herr Oberbürgermeister Beck mit seinen Worten aus der Seele gesprochen hat. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Str. Dreesbach: Es wäre mir lieber, wenn diese Auseinandersetzung hier nicht erfolgt wäre. Es ist parlamentarischer Brauch, den Landesherrn nicht in die Debatte zu ziehen. Es ist thatsächlich eine ziemliche Provokation, wenn darauf hingewiesen wird, was der Landesherr für die Stadt Mannheim gethan hat. Ob man ein Freund der monarchischen Einrichtungen ist oder nicht, so glaube ich, daß man seiner Gesinnung gegen den Landesherrn auch noch in anderer Weise Ausdruck geben kann als durch rauschende Festlichkeiten, als durch Ausgaben, die mit den thatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklang stehen. Man würde vielleicht auch mehr den Gesinnungen des Landesherrn entsprechen, wenn man das Geld zu anderen Zwecken verwende, als in Feuerwerk und in Illuminationen auszulegen. Er bei für den Abstrich von 20 000 M.

Oberbürgermeister Beck: Wenn diese 20 000 M. gestrichen werden, so ist die Abhaltung der vorgesehenen Feste unmöglich. In dem Mittelpunkt dieser Feste steht das Jubiläum des Großherzogs. Wenn man das Jubiläum des Großherzogs begründen will, muß man auf die Bedeutung desselben hinweisen. Das ist selbstverständlich. Wir stimmen ab. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abgelehnt werden sowohl der Antrag der Sozialdemokraten auf Streichung von 2000 M. als auch der Antrag des Str. Vogel und Gen. auf Streichung von 9000 M. von der für Feste und Feierlichkeiten vorgesehenen Position. Gegen die beiden Anträge stimmen geschlossen die Nationalliberalen und die Freisinnigen. Das Abstimmungsergebniß wird auf der rechten Seite mit lautem Beifall begrüßt.

Bei der Position „Gehalte" entspinnt sich nochmals eine Debatte über die Herrn Stadtgärtner Lippel gewährte Aufbesserung, an der sich Stv.-B. Fulda, Stv.-B. v. Harder und Oberbürgermeister Beck betheiligen. Letzterer wiederholt seine gestrige Erklärung, daß dem Bürgerausschuß Gelegenheit gegeben werden solle, zu berathen, inwieweit der Stadtrath das Recht der selbstständigen Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten haben solle und inwieweit hiezu die Zustimmung des Bürgerausschusses nothwendig ist. Oberbürgermeister Beck führt noch aus, daß Herr Stadtgärtner Lippel erklärt habe, er bleibe lieber in Mannheim, als daß er nach Frankfurt gehe. „Herr Lippel hängt," so fügte der Oberbürgermeister hinzu, „mit großer Liebe an den von ihm geschaffenen Anlagen, die er wie seine Kinder ansieht."

Stv. Auer beantragt die Streichung der 4500 Mark, welche für die erneute Drucklegung der großen Ausgabe des Führers in das Budget eingesetzt sind. Der gleiche Antrag ist von den Sozialdemokraten schriftlich gestellt worden. An der Debatte betheiligen sich Oberbürgermeister Beck, Stv.-B. Fulda und Str. Duttenhöfer. Die zwei letzten Redner sind für Streichung des Postens, mit dem Hinweis, die jetzige Art und Ausstattung des Führers verlange eine vollständige Umarbeitung, die in der kurzen Zeit nicht mehr möglich sei. Die Abstimmung ergibt die Streichung des Postens.

Stv.-B. Harder regt an, in den städtischen Bureaus mehr Mädchen anzustellen, die namentlich bei den Schreibmaschinen sehr verwendbar seien. Die Mädchen beanspruchten weniger Gehalt als die Herren.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß gegenwärtig in dem statistischen Amte Mädchen angestellt seien und die Erfahrungen, die man mit ihnen gemacht habe, seien sehr günstig. Einer größeren Verwendung der Mädchen in städtischen Diensten stehe der Mangel an Lokalen entgegen. Es gehe doch nicht gut, die Damen zwischen die jungen Herren zu setzen. (Heiterkeit.)

Bei § 37, Zinsen etc., stellt Str. Vogel im Auftrage der demokratischen Fraktion folgenden Antrag: Wir beantragen zu § 37, Anlehenszinsen, den Betrag von 108,200 M. zu streichen und diese Summe dem Erneuerungsfond der Straßenbahn und dem Elektrizitätswerk zu entnehmen, weil zu Unrecht ein Fehlbetrag 1901 an die Straßenbahn mit M. 37,901 und an das Elektrizitätswerk mit M. 70,495 abgeliefert werden soll. Wir beantragen weiter zu § 37, den Betrag von 20,000 M. zu streichen und diese Summe von dem zu erhöhenden Reingewinn des Gaswerks zu entnehmen, weil im Jahre 1902 bei erhöhter Gasproduktion viel weniger Arbeiter beschäftigt werden, sodaß sich der Reingewinn um mindestens 20,000 Mark erhöhen wird.

Str. Vogel begründet eingehend seinen Antrag. Es sei ihm privatim von verschiedenen Seiten erklärt worden, daß man die Sache nicht recht verstanden habe. Dies habe ihn veranlaßt, den Antrag einzubringen, um eine Korrektur des früheren Beschlusses zu ermöglichen.

(Die schriftliche Begründung des Antrags haben wir bereits gestern zum Abdruck gebracht. Red.)

Oberbürgermeister Beck: Der Bürgerausschuß hat bereits endgiltig über diese Summe entschieden. Es wird deshalb die Vorfrage zu entscheiden sein, ob über diese Summen nochmals abgestimmt werden soll.

Stv. Friedrich König: Die Sache ist erledigt. Wir würden einen sehr gefährlichen Präcedenzfall schaffen, wenn wir die nach langen Debatten gefaßten Beschlüsse wieder umstoßen wollten. Wir würden uns damit selbst in der Bürgerschaft die Kreditiren.

Stv. Gießler schließt sich dem Vorredner an. Er halte es für unmöglich, über erledigte Anträge nochmals abzustimmen.

Stv. Reinhard glaubt, daß bei der früheren Abstimmung ein Irthum vorgelegen habe und bitte, über die gestellten Anträge abzustimmen.

Str. Dreesbach steht auf dem Standpunkte, daß ganz neue Anträge vorliegen, die bei diesem Paragraph zur Abstimmung kommen können.

Str. Vogel: Die Anträge sind ganz anders formulirt wie die früheren und auch die Summen sind andere. Ich beantrage Abstimmung.

Stv. Wachenheim glaubt auch, daß bei den 87 000 M. thatsächlich ein Mißverständniß geherrscht habe.

Es wird hierauf abgestimmt. Die Anträge des Str. Vogel werden sämmtlich abgelehnt.

Nunmehr wird zurückgegriffen auf den Samstag ausgesetzten § 26. Für die Schulen.

Stv. Kehler begründet die sozialdemokratischen Anträge: a) Aufhebung aller Kombinationsklassen und Festsetzung der zulässigen Höchstzahl der Schüler auf 40 Köpfe pro Klasse. b) Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in der ersten und zweiten Klasse der Volksschule. c) Die unentgeltliche Verabreichung von warmem Frühstück soll mit Beginn des Wintersemesters beginnen und erst mit dessen Schluß enden und jeweils beim Schulanfang Morgens erfolgen. d) Einführung des Instituts der Schulärzte.

Stv.-B. Fulda befürwortet die Anstellung von Schulärzten und die Aufhebung der Kombinationsklassen. Die übrigen Anträge halte er mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt für unthunlich.

---

war er doch, und so waren es doch vor Allem ein paar Sätze, die Rosa rosige Lippen lächelnd ausgesprochen hatten, die Hans noch immer peinlich in den Ohren klangen.

„Ist Doktor Thielemann hier in Wien nicht auch ein wenig leichtlebiger geworden, als er früher war?" hatte Rosa gefragt. „Seine schöne Erscheinung macht ihn doch sehr anziehend!" Und als Gellner nicht recht wußte, wie er diese Frage auffassen sollte und mit der Antwort zögerte, fuhr sie fort: „Sie dürften nicht denken, daß ihm in meinen Augen eine kleine Wandlung schadete, ich habe ganz gern einen temperamentvollen Mann!" Gellner hatte seinem Freunde davon nichts erzählt, er hielt solche Aeußerung auch wirklich nur für jugendliche Unüberlegtheit, und wußte, daß Richard ganz der Mann dazu war, derartige Seitensprünge des Temperaments zu zügeln. Deshalb wollte Gellner aber, daß sich Thielemann erklären sollte; er mußte ein Recht haben, dem Mädchen zu gebieten, vor Allem hoffte Hans, daß Rosa als Braut seines Freundes ihre oft recht bedenklichen Koketterien mit Anderen, von denen Richard gar Nichts merkte, einstellen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ueber den soeben verstorbenen Franz Rachbaur** veröffentlicht Adolf Oppenheim im „Kleinen Journal" interessante Mittheilungen. „Im Jahre 1868 wurde Hans Richter, von Richard Wagner ausgehend, um einen geeigneten Walther Stolzing für die in München in Vorbereitung begriffene Premiere der „Meistersinger" ersucht. Rachbaur verpflichtete sich, die Partie in vierzehn Tagen zu studiren und sang sie am 11. Juli in München mit solchem Erfolg, daß ihm Richard Wagner mit den Worten gratulirte: „Herre Sie, mein Lieber — Se habe meine Erwartungen übertroffen. Ich schreib eben 'was — da sollen Sie mir gute Dienste leisten!" Auch König Ludwig, der ihn schon früher einmal in Darmstadt gehört hatte, lobte ihn, und seit damals datirt die großmüthige Freundschaft mit welcher er Rachbaur bis an sein Ende beglückte. Er wurde auf Befehl des Königs für das Münchener Hoftheater mit einer Gage von 20 000 M. jährlich engagirt; es wurde ihm freigestellt, jeden Augenblick von seiner Stelle mit einer Pension von 5000 M. zurückzutreten. „Als mich König Ludwig II. zum ersten Male empfing", so erzählt Rachbaur über die erste Begegnung, „sagte der Monarch: Ich bin ein leidenschaftlicher Musikfreund und der Gesang übt auf mich eine wächeige, zauberhafte Wirkung." Als mich König Ludwig zum ersten Mal zur Tafel lud, war ich ganz verzweifelt, ich wußte nicht, wie ich mich zu benehmen hatte. „Haben Sie eine Ahnung, wie ich mich bei der Tafel des Königs zu benehmen habe," fragte Franz Rachbaur Herrn Hans Richter. „Ich höre, König Ludwig II., soll besondere Eigenheiten haben, ein Blick, eine unrechte Bewegung soll mit Gewißheit eine Ungnade nach sich ziehen." — „Essen Sie wenig, trinken Sie gar nicht, und hören Sie aufmerksam dem König zu, indem Sie ihn fest ansehen. Vermeiden Sie ja, den Blick vom König abzuwenden, denn Se. Majestät wird dadurch tritirt, und dann könnte es allerdings kommen," — lautete die Antwort. Mit Zittern und Zagen ging ich zur Hoftafel, und wie war ich enttäuscht, als ich genau der Instruktion handeln wollte. Ich hatte, um so keinen Blick vom König abzuwenden, wenn er sprach, aber auch nicht zu hungern, vorher zu Hause gespeist und fuhr überaus gesättigt zur Tafel des Königs. Während derselben unterhielt sich der König mit mir über Kunst und Wissenschaft. Nach dem dritten Gange hielt der König plötzlich inne und sagte: „Ich bemerke, mein lieber Rachbaur, daß ich Sie störe. Bis jetzt haben Sie noch kaum einen Bissen gegessen!" Ich hatterte einige Worte und versuchte zu essen — aber ich war so gesättigt zur Tafel gekommen, daß ich nur mit Mühe einige Bissen hinunterbefördern konnte, umsomehr, als ich bemerkte, daß der König mich genau beobachtete. Nach der Tafel sagte der König, der selbst viel aß, aber wenig trank, scherzend: „Wovon leben Sie eigentlich, wenn Sie immer so wenig essen?" Als ich kaum in meine Wohnung zurückgekehrt war, brachten zwei Diener in einem Wagen, im Auftrage Sr. Majestät, die auserlesensten Früchte-Gerichte und Weine, mit folgender Bemerkung: „Als Nachtrag der heutigen Tafel, der Sie so wenig Ehre gezollt." — Die Ueberschriften der Briefe König Ludwigs an Franz Rachbaur lauten: „Mein theurer Freund!", „Mein hochverehrter Theurer!" In einem Briefe heißt es: „Was sind Schätze der Erde, was irdischen Menschen Lust und Freude gegen Augenblicke des göttlichen Genusses, die uns Poesie und Musik bereiten!" In einem anderen Briefe drückt König Ludwig seinen Schmerz darüber aus, nicht mit dem Göttlichsten begabt zu sein, um die Aehnlichkeit des Göttlichen erreichen zu können. In einem Briefe klagt der König seinem theuren Freunde, dem Sänger Rachbaur: „Wer an dem Alltäglichen mit glühenden Ketten geschmiedet, muß entsagen, die Himmelswonnen zu athmen und hinieden in die Sphären des Paradieses einzudringen. Wer doch auf Erden so glücklich, sie ungehindert genießen und preisen zu können." In einem Brief, der Franz Rachbaur in unpäßlichem Zustand, von welchem Se. Majestät Kenntniß erhielt, trifft, schreibt der König: „Schonen Sie sich! Thun Sie es Ihrer Familie und der Erhaltung Ihrer gottvollen Stimme, thun Sie es mir zu lieb, ich bitte Sie darum, ich, der König, der sonst nicht zu bitten gewohnt ist." — „Als ich mich von meiner Unpäßlichkeit erholt hatte," — so erzählte Rachbaur in einem Interview — „wurde ich sofort zum König gerufen. Als ich in die Residenz kam, fand ich den Audienz-Vorsaal überfüllt, die höchsten Staatsbeamten, Generale warteten auf die Ehre vorgelassen zu werden. Ich, als der Zuletztgekommene, wurde sofort zu Sr. Majestät hineinbefohlen. So empfing kein Vater seinen Sohn nach überstandener schwerer Krankheit, wie mich Se. Majestät. So oft ich laut sprach, legte der König seine Hand auf meinen Arm und sagte liebevoll: „Schonen Sie sich, Theurer!" Als ich erklärte, mich bereits ganz wohl zu fühlen, drückte mir der König die Hand und lud mich, wie so oft, zu einem Gang in den berühmten Wintergarten mit dem See — ein Ideal an Schönheit, Poesie in der ganzen Anlage und künstlerischen Ausgestaltung. Wir bestiegen einen goldenen Nachen, den ein Diener losband und hinter Buschwerk verschwand, mit einem Schwan und zogen ihn über die blanschimmernde Flutt. . . Ich war wie vom Zauber befangen. Ein seltsames Gefühl, von dem ich mir keine Rechenschaft abzugeben wußte, überschlich mich, wie ich so in dem Schwanenschifflein mit dem König über den künstlichen See schwamm, und ich glaubte zu träumen. Geisterhafte Thiere schienen sich durch die Lüfte zu schwingen. . . Der König stand im Nachen hoch aufgerichtet und war wunderbar anzuschauen: die Augen leuchtend, die Lippen fest aufeinander gepreßt, die Wangen bald leichenblaß, bald flammenroth. . . . Die Stunde wird mir unvergeßlich sein.

— **Eine Erinnerung an Paul Bulß.** Ein Freund des dahingeschiedenen Künstlers schreibt dem „Berliner Tageblatt": Ist die Erinnerung, die ich mittheilen will, auch heiterer Natur und anscheinend wenig geeignet, gerade jetzt, anläßlich der traurigen Nachricht von Bulß' Tode, aufgefrischt zu werden, so mag sie doch hier vielleicht eine Stelle finden. Sie fügt dem Bilde des liebenswürdigen Menschen und Künstlers den oder jenen Zug ein, den sie, die ihn

MARCHIVUM

Str. Dreesbach befürwortet die sozialdemokratischen Anträge. So sei gerade vom Oberschulrath darauf hingewiesen worden, daß Mannheim dafür sorgen müsse, daß die Kombinationsklassen beseitigt und die Anstellung von Schulärzten erfolgt. Redner fragt sodann an, ob es Thatsache sei, daß der Unterrichtsstoff der Bürgerschule und derjenige der Volksschule verschieden sei. Nach den seinerzeitigen Bestimmungen bei der Errichtung der Bürgerschule sollte der Unterrichtsstoff der gleiche sein, nur mit dem Unterschied, daß der französische Unterricht in der Bürgerschule obligatorisch und in der Volksschule fakultativ sein solle. Ferner verlangt Redner, daß für die Bürgerschule keine Schulgeldbefreiungen eintreten.

Stv. Rödel sucht nachzuweisen, daß Karlsruhe im Verhältniß für seine Volksschule mehr aufwendet wie Mannheim. Er verlangt die baldige Inangriffnahme neuer Schulhausbauten, sonst würden auch die 4- und 5-Klassen bald kombinirt werden müssen.

Stv. Friedrich König wendet sich aus finanziellen Gründen gegen die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Der Anstellung von Schulärzten stehe er sympathisch gegenüber, jedoch mißbillige er die Art, wie dieses Institut für Mannheim gedacht sei.

Stv. Dr. Kehler tritt auf das Wärmste für die Anstellung von Schulärzten ein. Es handele sich hier um eine Ausgabe von 6—8000 M. Die Schulärzte seien nicht dazu berufen, Krankheiten zu heilen, sondern ihre Thätigkeit solle der Entstehung von Krankheiten vorbeugen. Er stellt den Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, dem Bürgerausschuß im Laufe des Sommers eine Vorlage wegen der Anstellung von Schulärzten zu machen.

Stv. Gießler spricht sich für Schulärzte und gegen die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel aus. Er wünscht für die Bürgerschule und die Volksschule gleichen Unterrichtsstoff und für die erstere den Wegfall der Schulgeldbefreiung.

Bürgermeister v. Hollander erkennt an, daß das Bestehen von Kombinationsklassen für die 3. Klasse ein Mangel ist, der baldigst beseitigt werden solle; das Bestehen von Kombinationsklassen für die 1. und 2. Klasse habe selbst der Oberschulrath als zulässig bezeichnet. Gegenwärtig seien 5 Schulhäuser in Bau und demnächst werde dem Bürgerausschuß eine Vorlage wegen eines weiteren Baues zugehen. Bezüglich der Schülerzahl in den einzelnen Klassen herrschen in Mannheim noch erträgliche Verhältnisse, bei uns beträgt der Durchschnitt 45—48 Schüler, in Köln 59, Krefeld 63,9, Düsseldorf 64,9, Duisburg 65,7, Bochum 68,7. Redner wendet sich sodann gegen die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und den Antrag wegen des Frühstücks, den er als zu weitgehend bezeichnet. Die Anstellung von Schulärzten solle vom Stadtrath erneut in Erwägung gezogen werden. Bezüglich der Schulgeldbefreiungen an der Bürgerschule könne es doch vorkommen, daß eine Familie in ihren Verhältnissen zurückgehe und es würde dann sehr hart für die Kinder, welche bisher die Bürgerschule besucht haben, sein, wenn man sie wegen des Schulgeldes in die Volksschule einweisen wollte.

Stadtschulrath Dr. Sidinger: Meine Herren! Die von Herrn Stadtrath Dreesbach erwähnte Prüfung von Kindern, welche von der erweiterten Volksschule in die Bürgerschule übertreten wollen, hat thatsächlich stattgefunden, selbstverständlich aber nicht, um die Volksschule oder deren Lehrer zu diskreditiren, auch nicht um die Bürgerschule in ein besseres Licht zu setzen, sondern aus rein sachlichen, unterrichtstechnischen Gründen. Die Bürgerschule ist eine erweiterte Volksschule mit obligatorischem Französisch von der 5. Klasse an. Die Anforderungen des Lehrplans in den Klassen 1—4 sind im Großen und Ganzen die gleichen wie in den entsprechenden Klassen der Volksschule. Allein die Unterrichtsarbeit, welche die Lehrer in den untern Klassen der Volksschule zu leisten haben, ist in mehrfacher Hinsicht eine schwierigere, wodurch naturgemäß auch die Unterrichtsergebnisse beeinflußt werden. Die Schüler der Bürgerschulklassen sind eben in der glücklichen Lage, durchweg aus geordneten häuslichen Verhältnissen zu kommen. Welche Bedeutung dieser Umstand für die erziehliche und unterrichtliche Thätigkeit der Schule hat, das weiß Niemand besser als die Lehrer der Volksschule, die bei einer größeren Anzahl ihrer Schüler die hemmenden Einflüsse minder günstiger häuslicher Verhältnisse auf Schritt und Tritt verspüren. Dazu kommt zu Ungunsten des Unterrichts in der Volksschule noch eine Differenz in der Unterrichtszeit der Klassen 2—4, namentlich der 3. Klassen, indem diese wegen Lokalmangels kombinirt werden müssen, was ein Minus von wöchentlich 6 Unterrichtsstunden, jährlich 240 Stunden bedeutet. Außerdem mußte die Schulleitung mit der Thatsache rechnen, daß in diesem Jahre eine unverhältnißmäßig große Zahl von Kindern zum Uebertritt von der erweiterten Volksschule in die Bürgerschule gemeldet wurde, circa 100 an Zahl, während an der Bürgerschule mangels der Lokale nicht beliebig weitere Parallelklassen errichtet werden können. Aus diesen Gründen erschien es der Schulleitung zweckmäßig, bei den zum Uebertritt angemeldeten Kindern durch eine Prüfung festzustellen, ob sie das unerläßliche Maß von Kenntnissen, namentlich in der Muttersprache, mit derjenigen Sicherheit besäßen, welche unbedingt erforderlich ist, wenn die Hinzunahme einer Fremdsprache dem Kinde den erhofften Vortheil bringen und nicht für den Fortschritt in den eigentlichen Volksschulfächern direkt nachtheilig sein soll. Wenn nun die besagte Prüfung nicht auf die schwächeren Kinder beschränkt, sondern auf alle zum Uebertritt gemeldeten Kinder ausgedehnt wurde, so war dies ebenfalls schulisch gerechtfertigt. Der Leiter eines großen und vielgestaltigen Schulwesens hat aus mehrfachen Gründen ein Interesse daran, von Zeit zu Zeit bei gebotener Gelegenheit festzustellen, welche Förderung und welchen Kenntnißstand Kinder aus den verschiedensten Parallelabtheilungen, die von den verschiedensten Lehrern unterrichtet werden, einheitlich gestellten Aufgaben gegenüber an den Tag legen. Wenn ich Ihnen nun mittheile, daß bei dieser Uebertrittsprüfung von circa 100 Kindern der erweiterten Volksschule nur bei 3 das Mindestmaß der erforderlichen Vorkenntnisse vermißt wurde, so ist dies Ergebniß ein sprechender Beweis dafür, daß bei der Prüfung nicht rigoros verfahren wurde und daß die Lehrer an der Volksschule nach Kräften bestrebt sind, auch unter den angegebenen erschwerenden Verhältnissen die ihnen anvertrauten Kinder aufs Beste zu fördern. Was nun die Schulleitung in ihrer Stellung zu den beiden Schulgattungen anbelangt, so hat diese ihre Bestrebungen und ihre Thätigkeit stets darauf gerichtet, die Volksschule sowohl wie die Bürgerschule in unterrichtlicher Beziehung auf eine gesunde Basis zu bringen, damit alle die beiden Schulgattungen besuchenden Kinder innerhalb ihrer Schulpflicht in denkbar bester Weise gefördert werden können. Dessen bedarf es keiner besonderen Versicherung für Diejenigen, die mit Unbefangenheit die Fragen verfolgt haben, welche in den letzten 3 Jahren die Schulleitung und die städtischen Behörden hinsichtlich der Ausgestaltung des hiesigen Volksschulwesens beschäftigt haben. Was aber der Volksschule zur Zeit am dringendsten noth thut, das ist die baldigste Beseitigung der Kombination der 3. Klassen. Und dazu bedarf es der rechtzeitigen Erstellung neuer Schulhäuser, wie solches von der Schulleitung pflichtgemäß wiederholt der zuständigen Behörde dargelegt worden ist.

Oberbürgermeister Beck: Die Anlage neuer Spielplätze für die Kinder soll ins Auge gefaßt werden, ebenso wird der Stadtrath die Frage der Schulärzte einer Lösung entgegenführen.

Stv. Löwenhaupt fragt an, was mit der Institutskirche in L. geschehen solle.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß der Ausbau der Kirche in ein Schulhaus ins Auge gefaßt sei.

Stv. Bolze: Als ich im vorigen Jahr hier die Frage des Nachhilfeunterrichtes in den Mittelschulen berührt hatte, erfuhr ich durch zahlreiche zustimmende Zuschriften, daß ich einen besonders wunden Punkt unires Schulwesens getroffen hatte. Nach meinen Erkundigungen haben sich seitdem an den badischen Schulen diese Verhältnisse etwas gebessert, während am Gymnasium das schon vorher am stärksten durch Nachhilfeunterricht belastet war, eine Aenderung nicht zu bemerken ist. Immerhin bleibt aber auch bei den beiden städt. Schulen noch viel zu wünschen übrig. Ich wiederhole daher die schon im vorigen Jahr von mir angegebene Anregung, der Stadtrath möge bei der Oberschulbehörde dahin vorstellig werden, daß bei den Mittelschulen festgestellt werde, in welchen Lehrgegenständen der einzelnen Klassen besonders viel Nachhilfeunterricht ertheilt wird, damit die Ursache ergründet und Abhilfe geschaffen werden kann. Diese Ursache kann nur darin liegen, daß entweder die betreffenden Lehrziele zu hoch gestellt sind oder daß die betreffende Lehrkraft nicht genügt. Thatsächlich sind mir Fälle mitgetheilt worden, wo der betreffende Lehrer seine Aufgabe als nahezu erfüllt anzusehen scheint, wenn er nach Abhören der gestellten Aufgaben für die nächste Lektion wieder neue Aufgaben stellt, das Lehren aber dem Hause bezw. der Nachhilfe überläßt. Die von mir gestellte Forderung ist durchaus nichts Neues. In Norddeutschland besteht an allen städtischen wie staatlichen Mittelschulen die Vorschrift, daß der Direktor alljährlich über den Nachhilfeunterricht an den Provinzialschulrath zu berichten hat.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch auf ein andres Mittel zur Abhilfe aufmerksam machen. Die Lehrkurse in unsern Mittelschulen sind ganzjährige. Wenn daher ein Schüler das Klassenziel nicht erreicht, wird er ein ganzes Jahr zurückgestellt. Es ist das sehr hart für den Betreffenden und besonders für die Eltern und man kann es wohl verstehen, daß mancher Ordinarius gutes Herzens einen nicht ganz reifen Schüler versetzt. Ja ich erfahre sogar, daß eine Vorschrift erlassen ist, wonach ein bestimmter Prozentsatz der Schüler versetzt werden muß. Die Folge davon muß sein, daß ein Theil der Schüler von vornherein dem Unterricht nicht folgen kann und dadurch unfleißig und Nachhilfe bedürftig wird. Dem Lehrer aber muß ja jede Berufsfreudigkeit verloren gehen, wenn er einem ungenügend vorbereiteten Schülermaterial gegenüber steht. In solchem Falle muß auch der beste Eifer erlahmen.

Eine wesentliche Abhilfe hierin läßt sich meines Erachtens erreichen, wenn die besseren der nichtversetzten Schüler nur ein halbes Jahr zu repetiren brauchen und das läßt sich bei unsern Mittelschulen unschwer erreichen, da jede Klasse mindestens eine Parallelklasse hat. Es wäre also nur nöthig, den Unterricht in der a-Klasse am 1. Oktober, dagegen in der betreffenden b-Klasse am 1. April beginnen zu lassen. Die unreifen Schüler würden alsdann aus a in b und umgekehrt versetzt und hätten nur ein halbes Jahr zu repetiren. Natürlich wird es aber immer auch solche geben, welche ein ganzes Jahr zurückgestellt werden müssen.

Diese Anordnung hat sich bereits vielfach praktisch bewährt und ist z. B. in Berlin seit Jahren eingeführt worden. Auf meine direkte Anfrage erfahre ich, daß man damit sehr zufrieden ist und die Schüler durchschnittlich reifer in die nächsthöhere Klasse bringt.

Wenn aber trotzdem die Schüler die Reife nicht in genügender Anzahl erreichen, da revidire man in erster Linie die Lehrpläne und in besonders schwachen Fächern auch die Lehrkräfte.

Oberbürgermeister Beck erwidert auf die Ausführungen des Vorredners und macht darauf aufmerksam, daß die Stadt auf die Mittelschulen keinen großen Einfluß ausüben könne.

Es wird sodann zur Festsetzung des Umlagefußes geschritten.

Stv. Friedrich König: Nach den Beschlüssen des Bürgerausschusses sind 98,300 M. mehr vorhanden und beantrage er im Namen seiner nationalliberalen Parteifreunde, den Umlagefuß nicht auf 60 Pfg., sondern auf 55 Pfg. festzusetzen. Er komme zu diesem Antrage aus Rücksicht auf die Steuerzahler, die in der heutigen Zeit der wirthschaftlichen Depression vielfach mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Redner hofft, daß die städtischen Werke in den nächsten Jahren für die Stadtkasse günstiger abschließen werden.

Oberbürgermeister Beck erklärt, daß dann ein etwa am Schlusse des Jahres bestehendes Defizit durch Minderung des Erneuerungsfonds gedeckt werden solle.

Stv. Gießler und Stv. Wachenheim schließen sich, ersterer für das Zentrum, letzterer im Auftrag der Freisinnigen, dem Antrag der Nationalliberalen an.

Stv. Mainzer hält die Streichung von 2 Pfg. für unzulässig, nachdem die nothwendigen Abstriche im Etat zur Deckung des Ausfalls von der Mehrheit abgelehnt worden seien. Das sei eine Defizitwirthschaft.

Stv. Aufelm verliest eine Erklärung seiner demokratischen Parteifreunde, wonach diese gegen das Budget stimmen, da die von demokratischer Seite gestellten Abänderungsanträge abgelehnt worden seien.

Stv. Vögele gibt die gleiche Erklärung im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktion ab.

Str. Oerschel: Ich bin einer Derjenigen, der am meisten dafür gestimmt hat, die Abschreibungen in der vorgeschlagenen Höhe zu dotiren; ich halte meine bestimmten Gründe dafür. Die Schuldenlast der Stadt beträgt jetzt 55 Millionen. Wir haben noch zahlreiche Unternehmungen zu machen, welche weitere 35 Mill. Mark erfordern. Ich bin nun der Ansicht, daß wir daran arbeiten müssen, die Erneuerungsfonds so zu gestalten, daß die einzelnen Werke aus ihnen ihre Erneuerungen und Erweiterungen decken können, sodaß wir nicht immer neue Kapitalien aufnehmen müssen. Wenn wir das nicht thun, so arbeiten wir auf den Bankerott hin. Ich halte die größte Vorsicht für nothwendig und bin aus diesem Grunde dafür, die Abschreibungen so hoch zu dotiren. Welche Erklärung die Herren Mainzer und Vogel auch abgeben mögen, die Zukunft wird lehren, daß ich mich auf dem richtigen Wege befinde.

Es kommt nunmehr zur Abstimmung über den Umlagefuß. Derselbe wird auf 55 Pfennig festgesetzt. Der verbleibende Fehlbetrag mit 27,083 M. wird auf Schluß des Jahres 1902 durch entsprechende Minderung der Dotirung der Erneuerungsfonds und zwar zunächst des Erneuerungsfonds der Straßenbahn gedeckt werden, sofern nicht der Rechnungsabschluß der Stadtkasse einen entsprechenden Ueberschuß ergibt.

Sodann erfolgt die Abstimmung über das ganze Budget. Dasselbe wird von den Nationalliberalen, dem Zentrum und den Freisinnigen angenommen. Die Demokraten und die Sozialdemokraten stimmen gegen das Budget.

Schluß der Sitzung Abends ½9 Uhr.

---

* **Hofbericht.** Am Sonntag Vormittag halb 10 Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin in das Kadettenhaus, um der Konfirmation der evangelischen Kadetten anzuwohnen. Nach halb 11 Uhr heimgekehrt, nahmen sie an der Prüfung und dem Konfirmationsakt in der Schloßkirche theil. Am Mittag empfingen die höchsten Herrschaften die Frau Cosima Wagner Wittwe aus Bayreuth. Zur Frühstückstafel erschienen die Prinzessin Wilhelm, die Fürstin zur Lippe, Prinz Karl mit Gemahlin, Gräfin Rhena und Sohn, dem Grafen Rhena. — Die Nachrichten über das Befinden der Fürstin-Mutter zu Wied veranlaßten die Großherzogin, noch am späten Abend nach Segenhaus zu reisen, um womöglich die theure Freundin noch lebend anzutreffen. Ihre Königliche Hoheit reiste nach Koblenz, um von da mit dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin nach Neuwied und Monrepos weiter zu fahren. Nach der gestern früh erfolgten Ankunft der Großherzogin in Koblenz traf die Nachricht von dem um halb 7 Uhr erfolgten Heimgang der Fürstin ein. Die Großherzogin beabsichtigte gestern Abend die Rückreise anzutreten und in der Nacht wieder in Karlsruhe anzukommen.

* **Die neuen badischen 500-Kilometerhefte 3. Klasse** sind bereits ausgegeben. Zur Unterscheidung von den ganzen Heften haben dieselben im Rücken einen rothen Leinwandstreifen und ist der Druck grün. Wo bleiben die halben Hefte für die 2. Klasse? Soll nach wie vor ein Theil der Reisenden, ihrer Absicht zuwider, veranlaßt werden, dritter Klasse zu fahren und solcherweise der Eisenbahnkasse weniger zu zahlen? Die Mannheimer Handelskammer, die überhaupt den Verkehrsfragen stets ein reges Interesse entgegenbringt, tritt erfreulicherweise jetzt ebenfalls für die Einführung von halben Heften 2. Klasse ein. Das Beispiel sei den übrigen Handelskammern zur Nachahmung empfohlen!

* **Neue Postwerthzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich"** werden für das Reichs-Postgebiet und für Württemberg vom 1. April ab eingeführt. Die bisher im Reichs-Postgebiete gültigen Postwerthzeichen mit der Inschrift „Reichspost" werden mit Ende März 1902 außer Kurs gesetzt. Nach der in den Schalterräumen der Postanstalten angebrachten Bekanntmachung sollen die neuen Postwerthzeichen, mit deren Verkaufe bereits begonnen worden ist, nicht vor dem 1. April und die alten Postwerthzeichen nicht mehr nach dem 31. März zur Frankirung verwendet werden. Die durch das Postamtsblatt vom 12. März getroffenen Durchführungsvorschriften lauten dahin, daß die am 1. April den Briefkasten entnommenen, mit alten Postwerthzeichen frankirten Sendungen ohne Nachtaxe zur Absendung kommen. Auch sonst sollen die Postanstalten Sendungen mit unrichtigen Postwerthzeichen bis auf Weiteres nicht in der Beförderung zurückhalten und mit Nachtaxe belegen. Immerhin liegt es im Interesse des Publikums, stets die richtigen Postwerthzeichen zu benutzen, und nicht mehr zu großen Einkäufe alter Freimarken, Postkarten u. s. w. zu machen. Die unverwendet bleibenden alten Postwerthzeichen werden bis Ende Juni ds. Js. an den Postschaltern und bei den Landbriefträgern gegen neue Postwerthzeichen umgetauscht.

* **Jahresbericht des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen Mannheim.** Im letzten Betriebsjahre hatte sich der Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen eines immer wachsenden Erfolges zu erfreuen. Während die Sprechstunden im Jahre 1900 von 183 Personen 777 mal besucht wurden, waren im Jahre 1901 708 Besuche von 351 Personen zu verzeichnen; die Frequenz ist also beinahe auf das Doppelte gestiegen. Von den Rathsuchenden waren 127 ledig, 190 verheirathet und 28 verwittwet oder geschieden. Die Zahlenübersicht ergibt, daß sich die Auskünfte auf folgende Gebiete vertheilen: (Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Zahlen des Vorjahres.) 1. Ehestreitigkeiten (18) 43, 2. Dienst- und Lohnstreitigkeiten (20) 53, 3. Miethstreitigkeiten (20) 20, 4. Alimentationsklagen (24) 34, 5. Schuldforderungen (81) 78, 6. Sonstige Arten (67) 130. Durch Rath und Auskunft wurden 283 Fälle, wovon 22 erfolgreich vertretene Gesuche waren, erledigt; durch unmittelbares Eingreifen 107 und durch Verweisung an Anwälte 11. Vergleich das Gefühl der Verantwortlichkeit für das entgegengebrachte Vertrauen ein großes ist, darf der Erfolg, dessen sich die dort dienstthuenden Frauen zu erfreuen haben, ihnen auch weiter Festigkeit und Selbstvertrauen geben. Voll neuer Hoffnung sieht der Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen einem neuen Arbeitsjahre entgegen. Seine Aufgabe wird auch weiter die sein, den Frauen und Mädchen der arbeitenden Klassen eine ihnen wohlthuende Ansprache zu ermöglichen, den Bedrängten mit Rath und That zur Seite zu stehen und den Armen zu helfen, auf daß sie sich selbst helfen!

* **Der Verband badischer kynologischer Vereine** hält am 13. April in Baden seine erste Hundeschau ab und hat als Richter für dieselbe die Herren Prof. Treiber-Plankstadt, Baumeister Trunzer-Karlsruhe, Dr. Meyer-Stuttgart und Bankier Gutmann-Göppingen gewonnen. Einer Anmeldung der Hunde bedarf es nicht; es genügt, daß dieselben zwischen 10 und 11 Uhr, mit Halsband und Kette versehen, eingeliefert werden. Das Standgeld beträgt für den Hund nur 1 M. Zur Vergebung gelangen: Geldpreise, Ehrengaben und Diplome. Zugesagt sind bis jetzt über 20 Ehrengaben, viele Geld- und mehrere Klubpreise. Der Pinscherklub (Schnauzer) hat einen echten silbernen Becher gestiftet.

* **Militärverein.** Die am Samstag Abend abgehaltene Vereinsversammlung war, als am Geburtstage des unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I. abgehalten, ganz dem Andenken dieses um unser Vaterland so hervorragend verdienten Monarchen gewidmet. Nachdem der Vorsitzende, Herr Hängen, die Versammlung eröffnet und auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, ergriff Herr Bezirksthierarzt Ulm das Wort zu einem Vortrage über die Jugendjahre Kaiser Wilhelms I. Der 22. März, so führte Redner aus, werde nicht vergessen werden, so lange es deutsche Geschichtsschreiber gebe; nicht ein Lebensbild des hervorragenden Fürsten, der so Großes geleistet, wolle er heute geben, sondern nur über die Kinder- und Jugendjahre des Mannes sprechen, der in der Geschichte des deutschen Volkes eine so hervorragende Rolle gespielt und der von der Vorsehung dazu bestimmt gewesen, die Schmach und Schande, welche der korsische Eroberer über Deutschland gebracht, glänzend zu rächen. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, entwarf der Redner in schlichten, von Herzen kommenden Worten ein Bild der Jugendjahre Kaiser Wilhelms I., in dem namentlich die herrliche Frauengestalt der Preußenkönigin Luise ganz besonders hervortrat. Der Vortrag des Herrn Ulm zeichnete sich vornehmlich dadurch aus, daß er eine Reihe von Details aus den Jugendjahren Wilhelms I. enthielt, die wohl den Geschichtsforschern, nicht aber der großen Masse des Volkes bekannt sind, und deshalb folgten auch die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners und zollten demselben am Schlusse wohlverdienten Beifall. — Herr Gg. Michel trug ein Gedicht über Kaiser Wilhelm vor und die Gesangsabtheilung, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers L. Weber, sang mehrere auf den Tag bezügliche Lieder. — Als Solisten ließen sich die Herren W. Müller und Geisel hören, während die Herren Hollenbach und Lenz durch Violin- und Klaviervorträge den Abend verschönten. — Der Vorsitzende gab dann noch als geschäftliche Mittheilungen bekannt, daß die Frühjahrs-Generalversammlung am 12. April stattfinde und die Feier des Regierungs-Jubiläums unseres Großherzogs am 26. April abgehalten wird. — Der diesjährige Gautriegertag findet am 1. Juni in Ilvesheim statt, verbunden mit der Enthüllungsfeier des Kaiser- und Kriegerdenkmals daselbst.

* **Die Verbringung der Leiche des hingerichteten Mörders Carl Herberger** zum Bahnhof Karlsruhe, von wo sie in die Anatomie nach

---

persönlich kannten, daran nicht missen möchten. Ich lasse Bulß selbst das Wort. Es handelt sich um das erste Auftreten des Künstlers als Don Juan in Lübeck. Er erzählte: Acht Tage nach Antritt meines ersten Engagements in der Hansestadt überraschte mich mein Direktor mit der Uebersendung der Don Juan-Partie. Mit trufflischer Gleichgiltigkeit überreichte mir der betreffende Theaterunhold das ominöse Abtendheft, mir gleichzeitig vermeldend, die erste Aufführung müsse in acht Tagen stattfinden. Was ihun? Von der besagten Oper hatte ich ebenso viel oder ebenso wenig Begriff wie ein ungeborenes Wickelkind von den Pfaden durch die Urwälder Amerikas. Ich stürze zum Direktor, Aufschub der Oper inständig anflehend. Vergebliches Flehen! „Ich brauche um einige Monate verlängend. Vergebliches Flehen! „Ich brauche Geld, und der Don Juan bringt ein volles Haus. Entweder, mein lieber Bulß, Sie bezahlen am 15. die Gagen für alle meine Mitglieder, oder Sie lernen bis dahin den Don Juan . . . ." Also auf zum Kampf! . . . . Und ein Kampf war es, den ich in den folgenden acht Tagen bestand. Tagsüber ochste ich, des Nachts legte ich den Klavierauszug des Don Juan unter mein Kopfkissen, eine Reminiszenz aus den Kinderjahren, die ja noch nicht so undenkbar lange hinter mir lagen. Kurz und gut, der schrecklichste Abend meines Lebens brach an. Den ersten Akt konnte ich so ziemlich, vom zweiten wußte ich nur so viel, daß er existirte. Das Zeichen zum Beginne ertönte, es war, als würde zu meiner Hinrichtung geläutet. Im Anfang ging es leidlich, da kam das Champagnerlied, und mit ihm begann das Unheil. Ich selbst sang nur die erste Hälfte, dann wuchsen Tempo und Noten mir über den Kopf, ich verlor den Faden, fand ihn auch nicht wieder, und das menschenfreundliche Orchester brachte das Champagnerlied ohne mich zu Ende. In ähnlicher Weise erübrigten sich auch meine anderen Kunstnummern. Doch Alles ging vorüber, so auch mein Don Juan — mein letztes Auftreten nahte, und ich konnte meine endliche Vernichtung kaum erwarten. „Fröhlich sei mein Abendessen" intonirend, überschreite ich kühn die Schwelle meines Speisesaales, bleibe mit dem Absatze an der Stange hängen, die unten am Prospekt angebracht ist, stürze und liege in meiner ganzen ansehnlichen Länge auf der Bühne, mit dem Kopf gerade vor dem Souffleurkasten! Bis dahin hatte das Publikum meiner Leistung zwar totales Stillschweigen entgegengebracht, sich jedoch mit unserhafter Nachsicht benommen, nun aber war kein Halten mehr. Alles lachte, johlte, schrie, kurz, mein Don Juan war verloren. Wie ich von der Bühne gekommen bin, weiß ich heute noch nicht. Der Zorn des Direktors und der meines guten Vaters, dem ersterer von dem durch mich verursachten Bühnenskandal in seiner Wuth Mittheilung gemacht, bleibe lieber unerörtert. Besonders beschämt war ich, als Tags darauf mein Tischnachbar bei der Table d'hôte, ein alter Oberst, mich fragte: „Wann die neueste Posse wieder gegeben würde?" Das waren die komischen Anfänge von meiner Künstlerlaufbahn.

MARCHIVUM

Heidelberg gesendet werden sollte, war, so schreibt die „Karlsr. Ztg.", in den letzten Tagen mehrfach Gegenstand von Erörterungen in der Presse, in welcher nicht ohne Berechtigung die Frage erhoben wurde, wen die Schuld daran treffe, daß die Leiche so wenig sorgfältig verpackt und bewacht wurde, daß sie in einem unwürdigen Zustand von einer größeren Anzahl Personen an dem Bahnhof gesehen werden konnte. Wir können auf diese Frage die Mittheilung machen, daß sofort nach Bekanntwerden dieses bedauernswerthen Vorfalls von der zuständigen Behörde eine Untersuchung eingeleitet wurde und daß, nachdem diese ein Verschulden der Bediensteten der Heidelberger Universität ergeben hatte, diese Beamten zur Rechenschaft gezogen worden sind. Gleichzeitig wurden Maßnahmen getroffen, um die Wiederkehr solcher Mißstände wirksam zu verhindern.

* **Muthmaßliches Wetter** am 26. und 27. März. In Lappland und der oberen Ostsee ist nunmehr ein Hochdruck von 765 mm eingetroffen. Während der letzte Luftwirbel über der oberen Nordsee auf 746 mm abgeflacht worden ist, hat sich von Nordwesten her ein neuer Luftwirbel von 740 mm an der Westküste Irlands eingefunden, wodurch der Hochdruck aus dem Atlantischen Ozean unter Abflachung auf wenig über Mittel nach dem biskayischen Golf und Spanien verdrängt wurde. Da der nordische Hochdruck wahrscheinlich über größere Reserven verfügt, so dürfte auch der neue Luftwirbel, der uns einige Aufheiterung gebracht hat, von Irland in der Richtung nach den Schottlandsinseln weiter wandern, ohne auf unsere Wetterlage einen störenden Einfluß zu gewinnen. Für Mittwoch und Donnerstag steht demgemäß nur zeitweilig bewölktes und in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

B.N. **Hockenheim,** 24. März. Der 53 Jahre alte Taglöhner Georg Sehler kam beim Pfahlfahren unter den Wagen und erlitt mehrere Rippenbrüche, einen Armbruch und eine schwere Verletzung der Lunge. Er wurde in das akademische Krankenhaus in Heidelberg überführt.

BN. **Kirchheim,** 24. März. In dem unbewohnten Hause des Zigarrenmachers Karl Ludwig Bertchardt brach gestern Nacht Feuer aus, welches bald gelöscht werden konnte. B. wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

BN. **Stegen,** 24. März. Die Schwester des hiesigen Hauptlehrers stürzte sich in Abwesenheit ihres Bruders in die Aborigrube des Schulhauses, aus welcher sie todt herausgezogen wurde.

BC. **Karlsruhe,** 24. März. Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Alldeutschen Verbandes fand am 20. d. Mts. statt. Aus der Berichterstattung über das Jahr 1901 ging hervor, daß die Mitgliederzahl sich dauernd auf der gleichen Höhe gehalten und rund 300 Einzelmitglieder und 13 körperschaftliche betragen hat. Die Burensammlung hat in Karlsruhe die Höhe von 12 436 Mk. erreicht. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt.

B.C. **Karlsruhe,** 24. März. Gutem Vernehmen nach beabsichtigen die Stadträthe Hoffmann, Himmelkober und Koelle eine Neuwahl nicht mehr anzunehmen bezw. aus dem Stadtrath auszuscheiden; die beiden Erstgenannten wegen vorgerückten Alters, Herr Koelle in Folge seiner Wahl zum Präsidenten der Handelskammer und der damit verbundenen zeitraubenden Geschäfte. Dieser Entschluß wird in den Kreisen der Bürgerschaft mit lebhaftem Bedauern aufgenommen, denn der Stadtrath verliert in den genannten Herren drei seiner tüchtigsten Mitglieder.

B.C. **Karlsruhe,** 23. März. Der Entwurf des Voranschlags der Stadtkasse für das Jahr 1902 wurde vom Stadtrath gutgeheißen. Hiernach betragen die Wirthschaftseinnahmen 3 078 441 M., gegen 2 907 545 M. im Vorjahre, die Wirthschaftsausgaben 4 771 031 M., gegen 4 455 500 M. im Vorjahre. Der ungedeckte Aufwand beläuft sich auf 1 692 190 M., gegen 1 547 955 M. im Jahre 1901. Es ist die Erhebung einer Umlage von 45 A. erforderlich.

B.C. **Freiburg,** 28. März. Auch die Universität wird an der Jubelfeier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs, ihres Rektor Magnificentissimus regen Antheil nehmen. Am 25. April, dem eigentlichen Jubeltage, findet in der Aula ein akademischer Festakt statt, bei welchem der Historiker Hofrath Dr. E. v. Simson die Rede auf den hohen Jubilar halten wird. Am 26. April wird die Studentenschaft sich an dem großen akademischen Fackelzuge in der Residenz betheiligen, während der Lehrkörper an den hier stattfindenden offiziellen Festlichkeiten theilnehmen wird. Am 7. Mai, dem Tage der formellen, öffentlichen und feierlichen Protektoratsübergabe, findet Abends in der Kunst- und Festhalle ein besonderer, von der Freiburger Studentenschaft anläßlich des Regierungsjubiläums veranstalteter großer akademischer Festkommers statt. — Die Strafkammer verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung einen Kaufmann aus Waldkirch wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers zu 9 Monaten Gefängniß, 3000 M. Geldstrafe und 5 Jahr Ehrverlust.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V **Lampertheim,** 23. März. Zu dem gestern Abend im Kaiserhofsaal auf Anregung der Lesehalle stattgefundenen „Burenabend" hatten sich über 400 Personen eingefunden. In seiner Begrüßungs-Ansprache brachte Herr Pfarrer Dr. Dreisbach zunächst ein freudig aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Großherzog aus, gab in begeisterter Rede unsere Sympathien für das um Heimath und Freiheit kämpfende Burenvolk beredten Ausdruck, hieß den auf Einladung der hiesigen evangel. Lesehalle hierher gekommenen Kommandanten Jooste aus Transvaal herzlich willkommen und schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf das stammverwandte, tapfere Burenvolk. Herr Jooste selbst schilderte hierauf seine Heimath Transvaal, wie sie durch die vor vielen Jahren aus Holland nach Südafrika eingewanderten und dann von den Engländern nordwärts verdrängten Germanen zu einem blühenden fruchtbaren Gefilde geschaffen wurde, und wie dort Wohlstand, Zucht und Sitte herrschten, bis wieder die Sucht nach Gold dieses Volk um Recht und Freiheit zu bringen suchte. An einzelnen Erzählungen gab er ein interessantes Bild der Kriegführung der Buren und der Engländer; er schilderte die Konzentrations- resp. „Mordlager", in denen die gegen alles Völkerrecht eingebrachten, von Haus und Hof weggeführten Burenfrauen und -Kinder dem Hungertode preisgegeben sind. Die Burenhymne und patriotische Gesänge schlossen den Abend zu sehr vorgerückter Stunde, in dessen Verlauf durch Eintrittsgelder und Verkauf von Ansichtskarten der Burenhelden und von Schriften die hübsche Summe von 232 M. 75 Pfg. einging, welche an die Burensammlung des Alldeutschen Verbandes nach Berlin abgeschickt wurde.

* **Bensheim,** 22. März. Die Sektion Bensheim des Odenwaldklubs hat nunmehr Herrn Karl Mayer, Wirth in Bensheim, Zellerstr. 22, als Thurmwart für den Aussichtsthurm auf dem Hemsberg angenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Die Intendanz des Großh. Hoftheaters hat für die „Zauberflöte", welche Montag, 31. d. Mts., nach der Münchener Einrichtung, neueinstudirt zur Aufführung gelangt, folgende Dekorationen, sämmtlich entworfen vom technischen Direktor Herrn Auer, neu anfertigen lassen, und zwar wurden gemalt von Herrn Kautsky, Wien: die Schlußdekoration des 1. Aktes; Vorhof zu Sarastros Palast, für den 2. Akt: Tempelhain, Pyramidengewölbe, Palmenwald und Sonnentempel; von Herrn Remler hier, ebenfalls für den 2. Akt: ein Gewölbe, der Löwenzwinger, das Schreckensgewölbe mit der Feuer- und Wasserprobe (Wandel-Dekoration) und eine Felsenhalle. Die Einrichtung der Maschinerie und Beleuchtung ist ebenfalls von Herrn Direktor Auer. Die Regie führt Herr Fiedler und die musikalische Leitung Herr Hofkapellmeister Kahler. Die stylvollen neuen Kostüme sind nach den Angaben des Garderobeinspektors Herrn Dezichs und der Obergarderobiere Frl. Böhelm angefertigt. Die Chöre sind durch den Hilfschor verstärkt.

Herr Musikdirektor Häuslein hat in Mainz am 19. d. Mts. in einem Konzert des dortigen gemischten Chores (Liedertafel und Damengesangverein) bei der Aufführung des deutschen Requiems von Brahms und des 127. Psalmes von Wüllner als Orgelspieler mitgewirkt. Ueber seine Leistungen sprechen sich die verschiedenen Mainzer Blätter in voller Uebereinstimmung gleich lobend und anerkennend aus.

Hochschule für Musik. Der für Dienstag, 25. d. Mts., angekündigte Vortrag des Herrn Bibliothekars Oeser kann wegen Indispposition des Redners nicht stattfinden.

Im Kunstsalon A. Doneckr sieht man gegenwärtig eine größere Ausstellung von Arbeiten aus der Malschule Wilhelm Oertels veranstaltet, zugleich ist auch ein neuer Prospekt dieses Kunstinstituts erschienen, der Aufschluß über die hier ins Auge gefaßten Ziele gibt. Der Künstler will danach vor Allem seinen Schülern eine gute Grundlage zum Verständniß der Kunst überhaupt geben. Zeichnung und Malerei sollen in erster Linie dazu dienen, etwas vom Wesen der Kunst in ihrer tieferen Bedeutung zu erfassen; es soll jeder Schüler einen Einblick in die höheren Aufgaben der Kunst gewinnen. Mit der Ausstellung will der Künstler die bisherigen Resultate seiner hiesigen Lehrthätigkeit bekunden. Oertel will kein einseitiges Gebiet pflegen, sondern lehren, wie gleichsam aus ein und demselben Grunde die verschiedensten Bethätigungen hervorgehen. Landschaft und Figurenbild, Zeichnung, Steindruck und Radirung, Bildhauerei und Kunstgewerbe können derselben Wurzel entsprießen. In dieser Beziehung dürfte die Arbeiten der verschiedensten Gebiete umfassende Ausstellung von besonderem Interesse sein. Auf Wunsch machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Ausstellung am Donnerstag wieder geschlossen wird.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Max Halbes Liebesdrama in drei Aufzügen „Jugend" gelangt heute Dienstag, den 25. und am Mittwoch, den 26. mit den Damen Künau, Eisler, den Herren Wächter, Spamer, Hildebrandt und Stahl zur Aufführung. — Die für Palmsonntag polizeilich verboten gewesene große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten Der „Walzerkönig" gelangt noch ein Mal am kommenden Montag, 31. (Ostermontag) Abends zur Darstellung. Der Schluß der Spielzeit des „Modernen Theaters" ist Montag, 31. März.

Frankfurter Opernhaus. Spielplan. Dienstag, 25. März: „Hänsel und Gretel"; hierauf: „Cavalleria rusticana". Donnerstag, 27.: Zur Erinnerung an Beethoven's 75. Todestag: „Fidelio". Samstag, 29.: „Martha" oder „Der Markt zu Richmond". Sonntag, 30.: Nachm.: „Hänsel und Gretel"; Abends: „Die Afrikanerin". Montag, 31.: Nachm.: „Das süße Mädel"; Abends: Zum ersten Male: „Louise".

Frankfurter Schauspielhaus. Spielplan. Dienstag, 5. März: „Rosenmontag". Mittwoch, 26.: „Hamlet". Donnerstag, 27.: „Morituri". Samstag, 29.: „Alt-Heidelberg". Sonntag, 30.: Nachm.: „Alt-Heidelberg"; Abends: „Hüttenbesitzer". Montag, 31.: Nachm.: „Flachsmann als Erzieher"; Abends: „Es lebe das Leben". Dienstag, 1. April: „Zwillingsschwester".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 24. März. Die Strafkammer des Landgerichts I verurtheilte den Rechtsanwalt und Notar Flatow, der in 13 Fällen der Amtsunterschlagung, Beiseiteschaffung einer Urkunde und Untreue sich schuldig gemacht hatte, unter Zubilligung mildernder Umstände und Belassung der Ehrenrechte zu einem Jahr und drei Monaten Gefängniß.

* Berlin, 24. März. Zu dem Deutsch-Niederländischen Kabelabkommen, wodurch für Deutsch-Neu-Guinea und die deutschen Südsee-Inseln die Möglichkeit eines telegraphischen Verkehrs geschaffen wird, erfährt die „National-Zeitung": Der Gegenstand werde nicht alsbald den Reichstag in Gestalt eines Nachtragskredits beschäftigen. Bis zur Ausführung des Planes dürfte noch längere Zeit vergehen. Die betreffende Privatgesellschaft brachte aber bereits das nöthige Kapital auf.

* Bremen, 24. März. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist heute Abend 8 Uhr glücklich in Cuxhaven eingelaufen. An Bord Alles wohl.

* London, 24. März. Der Vicekönig von Indien telegraphirt: In Theilen der nordwestlichen Provinzen und Punjab niedergegangene Regenschauer haben die Ernteaussichten etwas gebessert. In Bengal und Bihar ist genügend Regen gefallen.

* Petersburg, 24. März. Das Befinden Tolstois hat sich gebessert. In den letzten Tagen ist eine Kräftezunahme bemerkbar. Schlaf, Appetit und Gesammtbefinden sind gut.

* * *

Der Leichenraub von Altenbeken vor Gericht.

S. u. H. **Paderborn,** 24. März.

Vor der Strafkammer gelangte gestern ein Nachspiel zu dem schrecklichen Unglück zur Verhandlung, das einen schauerlichen Einblick in die Verworfenheit eines Mannes gewährt, der sich nicht gescheut hat, nach amerikanischem Muster das Altenbekener Unglück dazu zu benutzen, um die Todten und Verwundeten des D-Zuges auszuplündern. Der unter der Anklage des Leichenraubes stehende Angeklagte ist der 27 Jahre alte Rottenarbeiter Georg Bade aus Schwaney bei Altenbeken. Die Verhandlung zeigte ein Bild verworfenster Roheit. Demgemäß verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsrath Kroenig, folgendes Urtheil: Das Gericht habe den Angeklagten der ihm zur Last gelegten That für schuldig befunden. Dafür habe gesprochen, daß er kurz nach dem Unfall keinen Anstand genommen habe, sich eine Flasche Cognac anzueignen, die zur Stärkung der Verwundeten hätte verwandt werden können. Ferner spreche gegen ihn sein vollständig unmotivirter Aufenthalt in dem Wagen in der Nähe der Leiche, die Thatsache, daß der Leiche 300 Mark entwendet worden seien und schließlich das Verhalten des Angeklagten nach der That. Aus allen diesen Gründen sei der Angeklagte wegen Unterschlagung zu verurtheilen gewesen und zwar sei mit Rücksicht auf seine außerordentlich gemeine Handlungsweise auf das höchste Strafmaß von 3 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust erkannt worden. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Barmen, 25. März. Das hiesige Stadttheater ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr fast vollständig niedergebrannt; nur das Foyer ist erhalten geblieben. Ein Theil der Garderobe und die Bibliothek konnte gerettet werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Am Abend wurde das Schauspiel von Engel: „Ueber den Wassern" gegeben. Die Vorstellung war schon kurz nach 10 Uhr beendet. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

* Berlin, 25. März. Die „Voss. Ztg." berichtet: Der Kaiser genehmigte gestern nach der Besichtigung in den Ateliers des Professors Eberlein das Modell des für Rom bestimmten Goethe-Denkmals. Auch die Kaiserin wohnte dem Besuche des Ateliers bei.

* Berlin, 25. März. Der „Berl. Lokalanz." meldet: Prinz Heinrich sprach der hiesigen amerikanischen Botschaft seinen Dank für den Empfang bei seiner Ankunft in Cuxhaven durch den amerikanischen Attachee Beehlew aus.

* Wien, 25. März. Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Innsbruck: Eine große Menschenmenge machte gestern Abend dem klerikalen Abgeordneten Berg vor seinem Hause eine Katzenmusik wegen seiner Abstimmung über die tschechische Technik in Brünn. Die Menge wollte sodann dem Grafen Draxler, gleichfalls ein klerikaler Abgeordneter, auch eine Katzenmusik bringen, wurde aber von der Polizei zurückgewiesen.

* Manila, 24. März. Hier ist ein Cholera-Ausbruch festgestellt worden. Bis jetzt sind 15 Todesfälle vorgekommen.

* Yokohama, 25. März. (Reuter.) Weil die hiesige Filiale der Hongkong und Shanghai-Bank die Gebäudesteuer nicht zahlte, beschlagnahmte die städtische Behörde das Eigenthum der Bank, den Bestand an Geld, um die Schuld zu tilgen, welche sich auf 600 Taels belief. Aehnliche Schritte sind gegen eine andere Bank im Gange wegen einer Schuld von 300 Taels. Wahrscheinlich wird die Beschlagnahme des Bankeigenthums morgen fortgesetzt werden.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 24. März. „Daily Chronicle" erfährt, daß während der Unterhandlungen die Versicherung gegeben wurde, daß alle Offensivbewegungen der englischen Truppenabtheilungen gegen de Wet, Botha und Delarey unterbrochen sind, während die drei Burenführer sich dazu verstanden, einen Waffenstillstand einzuleiten und alle Angriffsoperationen bis zur Rückkehr der Burendelegirten zu den Truppen zu unterlassen. „Daily Mail" erfährt dagegen, von einem Waffenstillstand sei keine Rede, da die militärischen Operationen, welche seit Kurzem gegen Delarey begonnen hätten, energisch ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

* London, 25. März. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 24.: In der letzten Nacht wurden 5 Buren getödtet, 95 gefangen genommen und 63 ergaben sich. Drei Kanonen von der Abtheilung des Obersten Dixon wurden im Liebenbergthale gefunden. Eine 200 Mann zählende Abtheilung des Feindes befindet sich in der mittleren Kapkolonie unter dem Befehl Mahlans. Fouché verbirgt sich in den Zambeebergen. Die Verfolgung ist schwierig. Im Westen befinden sich die kleinen nordwärts gegangenen Kommandos in der Nähe von Hopetown. Im Nordosten des Oranjefreistaates fahren die Abtheilungen fort, den Feind zu belästigen, der in kleinen Trupps zersplittert ist.

* Pretoria, 25. März. Sir Milner erließ eine Proklamation, wodurch eine ständige Polizeitruppe für die Städte des Oranjefreistaates geschaffen wird.

* Pretoria, 24. März. (Reuter.) Die Mitglieder der Regierung von Transvaal, die hier durchreisten, gehen in besonderer Sendung nach der Oranjekolonie.

Volkswirthschaft.

Frankfurter Effekten-Societät vom 24. März. Kredikaktien 220.20 bz., Diskonto Kommandit 194.30 bz., Deutsche Bank 115.20 bz., Dresdner Bank 139 bz. G. alt. u. ept., Darmstädter Bank 141 bz., Nationalbank f. D. 111.50 bz., D. Eisenbahn- u. Wechselbank 106.40 bz. G. Lombarden 18 bz., Henri 96.10 bz. G. Laura 202.50 bz., Bochumer 198 bz., Harpener 167.50 bz. G., Hibernia 164.30 bz., Konkordia 267.30 B., 20 G., Eschweiler 201 bz., Röhrenkessel Dürr u. Co 101.75 bz. G., Elektr. Schuckert 111 bz. G., Elektr. Lahmeyer 112.50 bz., Elektr. Helios 51.50 bz. G., Elektr. Anlagen Köln 27 B., 26.90 G.

Getreide.

Mannheim, 24. März. Die Stimmung war lustlos beeinflußt durch die rückgängigen Forderungen Amerikas. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Sagonska Mk. 132—133, Südrussischer Weizen M. 129—141, Kansas M. 134—135, Redwinter M. 138, La Plata M. 137, russischer Roggen M. 109—110, Mixed-Mais M. 119, Donau-Mais M. 100, La Plata-Mais M. 100, Russische Futtergerste M. 101—000, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 129—132, Prima russischer Hafer M. 134—140.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Rhein" am 17. März wohlbehalten in New-York angekommen.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Frankfurt" am 22. März wohlbehalten in Galveston angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen.
Konstanz	2,74	2,75					
Waldshut	1,98	2,02	2,09	2,20	2,26	2,22	
Eglisingen	1,63	1,63	1,67	1,88	2,05		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,12	2,11	2,17	2,25	2,40	2,50	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,54	3,54	3,50	3,64	3,85		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,61	3,56	3,59	3,75	3,98		2 Uhr
Germersheim	3,32	3,26	3,29	3,64	3,58		M.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,27	3,19	3,16	3,23	3,39	3,65	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,20	1,13	1,11	1,12	1,16		P.-P. 12 Uhr
Bingen	1,86	1,83	1,81	1,80	1,81		10 Uhr
Kaub	2,12	2,05		2,06	2,11		2 Uhr
Koblenz	2,49	2,43	2,37	2,06	2,10		10 Uhr
Köln	2,58	2,51		2,41	2,43		2 Uhr
Ruhrort	2,10	2,11	2,05	1,99	1,96		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,42	3,38	3,27	3,83	3,48	3,92	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,26	1,20		1,29	1,94		V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Kufeke's
BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl.
68807

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh.
Hochapartes Lager in modernen Geschenkartikeln in jeder Preislage. 21902b
Schaufensteranlage mit sichtbaren Preisen.

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.80 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 71. Dienstag, 25. März 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die polizeiliche Beobachtung des Handelsviehs hier insbesondere die Abhaltung des Ferkelmarktes in Seckenheim betr.

No. 29736 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Seckenheim die Abhaltung des Ferkelmarktes daselbst bis auf Weiteres verboten ist. 1291

Mannheim, 24. März 1902.

Großh. Bezirksamt.
Heintze.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

No. 31238 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle des Landwirths **Georg Matthäus Bühler**, sowie im **Farrenstalle** in **Seckenheim** die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen ist und von uns gemäß §§ 57 und 58 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Ges.- und V.-O.-Bl. 1896 Seite 1 ff.) **Stallsperre** verhängt wurde.

Danach darf auch aus den nicht verseuchten Beständen der Gemeinde Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit des betr. Thieres bescheinigt, ausgeführt werden. Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte.

Für **Ferkelschweine**, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Ferner wird der Austrieb und das Tränken an gemeinsamen Brunnen aller gewöhnlich im Stalle gehaltenen Thiere (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen), sofern dieselben nicht dauernd auf der Weide sich befinden, untersagt.

Das Verbot des Tränkens erstreckt sich auch auf **sonstige gemeinsame Tränkplätze** (fließende und stagnierende Gewässer etc.) 1292

Mannheim, 24. März 1902.

Gr. Bezirksamt:
Heintze.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
ein Medaillon, zwei Bleiklötze. 1287

Bekanntmachung.

No. 30182 I. Die Beiträge für die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung im Jahre 1901 betr.

Nachstehend bringen wir gemäß § 37, Absatz 1, Ziffer 2, der Verordnung vom 17. August 1889 die Grundlagen zur öffentlichen Kenntniß, auf welchen im diesseitigen Amtsbezirk die Umlegung der Beiträge zur land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1901 erfolgt.

Die Gesammtzahl der abgeschätzten Arbeitstage beträgt für die ermittelten 7050, land- und forstwirthschaftl. Betriebe 1217500

Bei dem durchschnittl. Jahresverdienst von Stadt 850 Mark / Land 660 Mark und dem hieraus berechneten Tagesarbeitsverdienst von Stadt 2 Mk. 80 Pf. / Land 2 Mk. 20 Pf. stellt sich der Arbeitswerth, mit welchem der Amtsbezirk an dem Gesammtbedarf der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1901 Theil zu nehmen hat auf 2942980 Mk.

Nach Verhältniß dieses Arbeitswerthes hat der Bezirk die Summe von 27664 Mk. 91 Pfg. aufzubringen und es entfällt auf je 100 Mk. Arbeitswerth ein Betrag von 94 Pfennig. 1273

Mannheim, 21. März 1901.

Großh. Bezirksamt:
Reff.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. Abth. B, Bd. I, O.-Z. 21, Firma: Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff in Mannheim wurde eingetragen:

Das Grundkapital ist um weitere 790,000 Mark erhöht und beträgt jetzt 4,000,000 Mark.

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 15. November 1901 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrags bezüglich der Höhe des Grundkapitals geändert. 1275

Das Grundkapital beträgt 4 000 000 Mark, eingetheilt in 4000 Inhaber-Aktien zum Nennwerthe von je 1000 Mark. Die Ausgabe der 790 Stück neuen Aktien erfolgt zum Nennwerthe.

Mannheim, 22. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

No. 11980 II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Georg Krauth**, Maurermeisters in Mannheim, Riedfeldstraße 40, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag, 5. April 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großhzgl. Amtsgericht hierselbst, 2. Stock, Zimmer No. 8, anberaumt. 1274

Mannheim, 22. März 1902.

Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 12910 I. Ueber das Vermögen des z. Zt. an unbekannten Orten abwesenden Wirths **Joh. Baptist Schmidt** hier, Wirthschaft zum Rautschan wird heute Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum **3. Mai 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, 17. April 1902, Vormittags ½12 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 16. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III, 2. Stock, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt. 1286

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. Mai 1902** Anzeige zu machen.

Mannheim, den 22. März 1902.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts III.:
Birkenmeyer.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. Abth. A wurde eingetragen:

1. Bd. V, O.-Z. 231, Firma „Hansa Allgemeines Handels Syndikat W. Querbach & Co." in Mannheim.

Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft auf den Gesellschafter Wilhelm Querbach übergegangen, der es unter der Firma „Hansa Allgemeines Handels Syndikat Wilhelm Querbach" weiter führt.

2. Bd. VI, O.-Z. 101, Firma „Schenker & Co." in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Wien.

Gottfried Schenker, Kaufmann in Wien ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.

3. Bd. VI, O.-Z. 116, Firma Elise Majot in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Mutterstadt.

Die Firma der Zweigniederlassung ist geändert in: Elise Majot Cigarrenfabrik.

4. Bd. VII, O.-Z. 189: Firma Baum & Schaefer, Mannheim. Gesellschafter sind: Jean Baum, Architekt, Mannheim, Wilhelm Karl Schaefer, Ingenieur, Mannheim.

Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. März 1902 begonnen.

Geschäftszweig: Bureau für Architektur und Bauausführungen, Handel mit Baumaterialien.

5. Bd. VII, O.-Z. 190: Firma Louis Richheimer, Mannheim.

Inhaber ist Louis Richheimer, Kaufmann, Mannheim.

Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft.

6. Bd. V, O.-Z. 196: Firma Johs. Wollenschläger & Co. in Mannheim.

Die Firma ist erloschen.

7. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 169, Firma Paul Eichner's Nachf. in Mannheim wurde eingetragen:

Die Prokura des Hermann Stadel in Mannheim ist erloschen.

Mannheim, 22. März 1902.

Großh. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereins-Reg., Bd. I, O.-Z. 58, Verein Mannheimer Briefmarkensammler in Mannheim wurde eingetragen: 1288

Ernst Poenicke, Ingenieur in Mannheim wurde als Vorstand, Bartholomäus Haller Kaufmann in Mannheim als Vorstandsstellvertreter wiedergewählt.

Mannheim, 22. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsreg. Bd. I, O.-Z. 8, „Mannheimer Turnerbund Germania" in Mannheim wurde eingetragen: 1289

Karl Berlin, Alexander Reinhard, Heinrich Krämer und Richard Amelung wurden in den Vorstand wiedergewählt.

Mannheim, 22. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsreg. Bd. I, O.-Z. 2, Columbus, Verein für katholische Kaufleute und Beamte in Mannheim wurde eingetragen: 1290

Heinrich Schmitt ist als stellvertretender Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle Karl Bender, Assistent in Mannheim, als stellvertretender Vorstand neu gewählt. Christian Helfrich ist als Vorstand wiedergewählt.

Mannheim, 22. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Vom 1. April ab wird innerhalb des Reichspostgebiets für den Umtausch amtlich ausgegebener Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Werthstempel, die in den Händen des Publikums unbrauchbar geworden sind, eine Gebühr von 1 Pfg. für jedes Stück erhoben. 1270

Berlin W., 19. März 1902.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Kraetke.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechts-Reg. Bd. III wurde eingetragen:

1. Seite 106: Gordel, Adam, Maschinenschlosser, Mannheim und Susanna geb. Hoffmann.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. August 1895 ist vollständige Vermögensabsonderung gemäß L.-R.-S. 1536 ff. vereinbart.

2. Seite 107: Jos. Georg Lorenz, Bautechniker, Mannheim und Anna Margaretha geb. Bauer.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 3. März 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Seite 108: Hoch, Johann, Taglöhner, Schriesheim und Cäcilie geb. Wolf.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 7. März 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 109: Flemm, Gustav, Gärtner, Mannheim und Luise geb. Hartmann.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 11. März 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 110: Breiner, Georg, Kaufmann, Mannheim und Ida geb. Lerner.

Nr. 1. Durch Urtheil Großh. Landgerichts Mannheim, Civilkammer II, vom 30. November 1901 No. 25387 wurde die Frau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Mannes abzusondern. Die Absonderung ist vollzogen.

6. Seite 111: Wölfelschneider, Johannes, Tüncher, Mannheim und Barbara geb. Reiser.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. Februar 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage bezeichneten beweglichen Sachen und Grundstücke, sowie alles, was die Frau während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.

7. Seite 112: Hemberger, Jean, Versicherungsbeamter, Mannheim und Frieda geb. Döpel.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 12. März 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 113: Huber, Johann, Schuhmachermeister, Sandhofen und Katharina geb. Kremer.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 12. März 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

9. Seite 114: Schaub, Peter Konrad, Wirth, Mannheim und Katharina Brehm [illegible].

Nr. 1. Durch Vertrag vom 19. März 1902 ist Gütertrennung vereinbart. 1277

Mannheim, 22. März 1902.

Großh. Amtsgericht I.

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 1009
Ein Armband, Ein Ring.

Frische Schellfische, Hecht, frische Cabljaue, frische Schollen, frisch gewässerte Stockfische u. Backfische empfiehlt billigst 22263
Wilhelm Schnoor,
Fischhalle, Schwetzingerstr. 95

Bade- und Schwimmanstalt
für Frauen und Mädchen, Act.-Ges.
Bilanz 1901.

Activa.		Passiva.	
Anstalts-Conto . .	M. 18,000.—	Actien-Capital . .	M. 20,000.—
Effecten	„ 9453.75	Reserve-Conto . .	„ 931.75
Bankguthaben . . .	„ 3821.50	Special-Reserve . .	„ 8000.—
		Dividende-Conto	
		1 Coup. v. 1892 M. 10.—	
		1 „ „ 1896 M. 6.—	
		1 „ „ 1897 „ 6.—	
		1 „ „ 1898 „ 4.—	
		2 „ „ 1899 „ 8.—	34.—
		Gewinn	M. 2310.—
	M. 31,275.25		M. 31,275.25

1901 Gewinn- und Verlust-Conto

Soll		Haben.	
Betriebs-Ausgaben und Reparaturen	M. 5879.36	Vortrag von 1900 M.	317.—
Saldo	„ 2310.—	Betriebseinnahmen . .	„ 7432.—
		Zinsen	„ 440.36
	M. 8189.36		M. 8189.36

Musikverein Mannheim.
Charfreitag, den 28. März 1902, Nachmittags 5 Uhr, im **SAALBAU.**

1. Die Worte des Erlösers am Kreuze von **Joseph Haydn.**
2. Canticum Canticorum (Das hohe Lied) von **Enrico Bossi.**

Solisten:
Sopran: Fräul. **Dina van der Vyver,** Hofopernsängerin.
Alt: Frau **Helene Seubert-Hausen,** Kammersängerin.
Tenor: Herr **Hans Rüdiger,** Hofopernsänger.
Bass: Herr **Joachim Kromer,** Hofopernsänger.
Orgel: Herr Musikdirektor **A. Hänlein.**
Direktion: Herr Hofkapellmeister **Ferd. Langer.**
Grossh. Hoftheater-Orchester.
Knabenchor: Schüler der Oberrealschule unter Leitung ihres Gesanglehrers Herrn Mack.

Unseren Mitgliedern steht das Recht zu in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** 1) gegen Aufzahlung von M. 1.— pro Platz und Rückgabe der Eintrittskarte **Sperrsitze** umzutauschen, 2) weitere **auf Namen ausgestellte Eintrittskarten für Familienangehörige** à M. 3.— in Empfang zu nehmen. **Tageskarten: Reservirter Platz** M. 3.50, **Nichtreservirter Platz** M. 4.50 in den Musikalienhandlungen von K. Ferd. Heckel und Th. Sohler, sowie vor Concertbeginn an der Kasse. **Stehplätze** à M. 2.50 werden 10 Minuten vor Beginn des Concertes ausgegeben. **Textbücher** sind in den Musikalienhandlungen und an der Kasse zu haben. 22252

Gründonnerstag, den 27. März 1902, Abends ½8 Uhr,
Hauptprobe im Saalbau.
Eintritt für Mitglieder M. 1.—, für Nichtmitglieder M. 2.50 **nur** Abends an der Kasse.

Milchkur-Anstalt.
Kindermilch, Vollmilch, Butter, Rahm, Käse, Trinkeier, Honig.
J. Dettweiler Nachf., 18769
G 4, 16. Telefon 1582.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 26. März 1902 Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Vertiko, 1 Sopha, 1 Kommode. 22398

Mannheim, 25. März 1902.

Stober
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

C 3, 24 C 3, 24

Im Auftrag versteigere ich **Dienstag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, Lit. **C 3, 24**, gegen Barzahlung folgendes, als: Küchengeschirr, Bilder, Spiegel, 2 Nummerständer, 1 Badezuber, Bettladen mit Rost u. Matratzen, 1 Kanapee, 1 Divan, eine Garnitur mit 4 Sessel, 1 Glasschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Weißzeugschrank, 1 Comode, 1 Waschtisch, 1 Doppler Tisch, — Tische, Stühle und sonst. Verschiedenes.

M. Hilb, Auctionator, P 4, 16.

Die Gegenstände können vorher angesehen und aus der Hand verkauft werden. 22348

Ich empfehle Mittwoch früh eintreffend 22368
Schellfische
Cabljau
Zander
Stockfische
zu sehr mäßigen Preisen
Georg Dietz am Markt
Telephon 559. **G 2, 8.**

Kleidermacherin nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. 2150
J 4a, 12, 3. Stock.

Eingetroffen:
Hochrothe Ostsee-
Krabben
Crevettes. 4566
Alfred Urabowski.
D 2, 15. — Telephon 2190.

Mittwoch u. Donnerstag erhalte ich große **Sendungen**
Fische
und offerire: 22378
feinste isländ. Schellfische per Pfund 30 Pf.
feinste holländ. Schellfische per Pfund 48 Pf.
feinste Backschellfische per Pfund 25 Pf.
feinste Cabliau mit Kopf per Pfund 35 Pf.
ohne Kopf im Ausschnitt per Pfund 45 Pf.
feinste Fluß-Zander per Pfund 75 Pf.
feinste Steinbutt per Pfund 1.50 Mk.
feinste Bratbückinge Stück 10 Pf.
Carl Müller,
R 3, 10 B 6, 6 R 6, 6
Telefon 1611.
Vorausbestellungen erwünscht.

Frisch eingetroffen:
MAGGI
die altbewährte **Würze,** ebenso **Gemüse- u. Kraftsuppen** bei 21966
Ferd. Beck, J 3a, 1.

J. Knab
Delicatessenhaus
E 1, 5 * breite Straße
empfiehlt auf die **Feiertage:**
Rheinzander
Rheinhechte, Rothaugen
lebende Forellen
Rheinsalm 22412
Wesersalm Mk. 2.50
Schellfische, Cablian
Soles, Turbots
Rothzungen, Schollen
Heilbutte, Maifische
gewässerte Stockfische
ger. Aal, Lachs, Sprotten
Bücklinge, Flundern
frische Austern, Hummer
Geflügel u. Wild
in großer Auswahl.

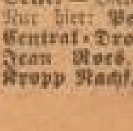
Beste Bezugsquelle für
Butter und 18877
Käse
ist das
Spezial-Geschäft für feinste Molkerei-Erzeugnisse
von **G. Maisch Nachfolger,** Betreiber
N. Freff, P 3, 4
Filiale **S 3, 7.** Tel. 2208.
en gros und en detail.

Für Charfreitag.
Große Auswahl in
Fluß- und Seefischen
zu billigsten Preisen,
grüne Heringe, pr. Pfd. 29 Pfg.,
gewässerten Stockfisch
empfiehlt 22303
J. Wörner,
G 4, 14, Hamburger Fischhalle
Telephon 1418.

Zur Charwoche!

Lebend frische
Schellfische, Cabliau, Schollen, Backfische,
frisch gewässerte 22443
Stokfische
treffen heute Dienstag ein bei
Josef Wöppel, T 4, 12.

Wein
Groß- u. Kleinverkauf
verschiedener Sorten Weißer u. Rother per Liter von 50 Pfg. an und höher in Flaschen und Gebinden, bei mehr Abnahme billiger, empfiehlt 22376
Johann Hart,
Weinhandlung F 6, 11.
Kellereien B 5, 9.
NB. Für **Reinheit wird garant.**


In einer Nacht verschwinden 18894
Sommersprossen, gelb roth Flecken, Mitesser beim Gebrauch von **Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme u. Seife.** — Viele Anerkennungen. Nur hier: **Pelikan-Apotheke, Central-Drogerie** N 2, 7, **Jean Roes,** D 2, 10, **M. Kropp Nachf.,** Centraldrogerie.

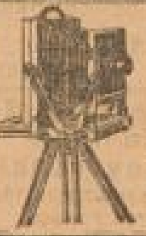
Warnung!
Warne von heute ab Jedermann, meiner Frau **Anna Mehrbrey** geb. Klevenz etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste. 4404
Fried. Mehrbrey, Briefträger, J 2, 9.

Wir empfehlen alle Sorten **lebende** 22369
Flußfische
auf d. Markte sowie im Hause.
W. Ueberle & Sohn
H 1, 12. T 6, 14.

Parquetbodenwichse, Linoleumwichse, Terpentinöl (Preisabschlag) Stahlspähne, Putzwolle, Putzmulltücher, Bodenöl, roh u. gekochtes Leinöl, präpar. Bügelkohle zu Concurrenzpreisen bei
Louis Klaiber,
Q 7, 14 b,
(Friedrichsring.) 20751

Auf Charfreitag
empfehle: 22411
Schellfische,
Cabliau,
Zander,
Hechte, Karpfen etc.
J. H. Kern, C 2. 11.

Gut rentirendes Haus im Contorviertel auf dem Lindenhof nahe am Schloßgarten **zu verkaufen.** Gefl. Offerten u. J. H. Nr. 4450 an die Exp. d. Bl.


Photograph. Manufaktur
Petzoldt & Kloos
Inh.: Heinrich Kloos
Spec.-Gesch. f. Fach- u. Amateur-Photogr.
C 2, 15 n. d. „Deutschen Hof".
Teleph. 1234. 20280

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren Verluste unseres einzigen innigstgeliebten und unvergeßlichen Kindes 22414

Hilda

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 25. März 1902.

Spielmann, Gerichtsvollzieher und Frau.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres geliebten 22390

Herrn Wilhelm Löwenthal

sprechen wir unseren innigen Dank aus.

Mannheim, 25. März 1902.

Frau Lina Löwenthal
Franziska Vogel-Löwenthal.

MARCHIVUM

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Chardienstag, den 25. März 1902.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Passionspredigt. Herr Stadtvikar Hotheinz. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher.

Lutherkirche. Abends ½8 Uhr Passionspredigt. Herr Stadtvikar Eberle.

Friedenskirche. Abends 7 Uhr Passionspredigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst. Herr Pfarrer Kühlewein.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 25. März 1902.

72. Vorstellung. Abonnement B.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georg Ohnet.
Regisseur: Herr Jacobi.

Marquise von Beaulieu . . . Frl. v. Rothenberg.
Octave } deren Kinder . . . Herr Möller.
Claire } . . . Frl. Wittels.
Baron von Préfont . . . Herr Kökert.
Baronin Préfont, Nichte der Marquise . . . Frl. Burger.
Philippe Derblay . . . *
Suzanne, dessen Schwester . . . Frau Eckelmann.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise . . . Herr Godeck.
Moulinet . . . Herr Jacobi.
Athenais, dessen Tochter . . . Frl. Lißl.
Bachelin, Notar . . . Herr Ernst.
von Pontac . . . Herr Eichrodt.
Der General . . . Herr Roberts.
Der Präfect . . . Herr Bandersteiten.
Gobert . . . Herr Dietsch.
Dr. Servan . . . Herr Hildebrandt.
Jean, Diener der Marquise . . . Herr Peters.
Brigitte } . . . Frau De Lank.
Pierre } in Diensten Derblay's . . . Herr Kupli.
Erster } . . . Herr Semes.
Zweiter } Arbeiter . . . Herr Strubel.
* * Philipp Derblay . . . Herr **Max Freiburg** vom Neuen Theater in **Berlin** als Gast.

Kassenеröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Mittwoch, 26. März. 73. Vorstellung im Abonnement A.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier und M. Carré. Musik von C. Gounod.

Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater", Apollotheater.
Halteft. d. elektr. Straßenbahn.

Dienstag, den 25. März 1902, Abends 8 Uhr

Jugend.

Ein Liebesdrama in 3 Akten. 22392

Gruppe für gemeinnützige Hilfsarbeit

M 4, 7. Abtheilung Fröbel'scher Kindergarten M 4, 7.

Beginn des Sommerhalbjahrs am 1. April. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. 22394

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler u. Schülerinnen. Feinste Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte. – *Friedr. Burckhardt, Mannheim, L 12, 11.* 1058

Schwämme,

Toilette-, Bade- und Kinder-Schwämme, beste Formwaare, in grosser Auswahl. 22139

Frotir-Gurten und -Bürsten, Waschhandschuh, Schwamm-Säcke, Reiserollen u. Seifendosen.

Emil Schröder

E 3, 15, Parfümeriehandlung Tel. 2017.

Palmenhaus

O 4, 15, Kunststr.

Rest-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise: in Palmen und Japanwaaren, Makartkörben, Korbkübeln, **Gartenhaus aus Bambus** mit Pergola, ca. 5–6 Meter lang. Tafeldecoration. Cyperskränze, Perl- und Blechkränze. 18866

Heute treffen ein:

Lebendfrische Nordsee-Schellfische, gewässerte Stockfische (Tittlinge) Cabliau im Ausschnitt, Fluß-Hecht, Fluß-Zander, Bratheringe per Stück 9 Pfg. 22409

Johann Schreiber

10609

Ludwig Feist F 2, 8.

Schul-Schürzen schwarz, weiss, grau und farbig.
Kochschul-Schürzen von M. 1.50 an
Grosse Auswahl. Aeusserst billige Preise. 1266

Pädagogium Neuenheim bei Heidelberg. Sexta-Prima. 1900/01: 33 Einj., 7 Primaner. Ober II etc. Vorzügl. Erfolge. Kl. Familienpensionat. Dr. Volz. 21417

Unterricht

Berlitz-School P 2, 1, eine Treppe. Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation. Deutsch für Ausländer. Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.** Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis. **Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen.** 20050

Russisch. Unterricht in **Grammatik, kaufm. Korrespondenz** etc., ertheilt ein Russe. 17192 Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Stud. Phil. ertheilt gründliche **Nachhilfe.** Rennershofstr. 13, 1 St. 4446

ECOLE FRANÇAISE Q 3, 19. 4054 Während den Ferien für alle Schüler franz. Stunden. Cours de conversation Littér.

Wer ertheilt in den Sonntagsnachmittagsstunden gründl. **Unterricht im Französischen.** Offerten unter Nr. 4489 an die Expedition ds. Bl.

Schreibmaschinen-Schule System Remington Tag- und Abendkurse Kostenloser Stellennachweis. **Glogowsky & Co.** Mannheim N 4, 11.

Anfertigung von **Schreibmasch.-Arbeiten** schnell — billig — diskret. 17305

Vermischtes

Straußfedern, Fächer und Boa werden **gefärbt, gewaschen** und **frisirt.** 4379 **Katharina Irschlinger, Kl. Wallstadtstr. 10.**

Perfecte Kunststickerin empfiehlt sich im **Bunt- und Monogrammsticken** aller Art. **Seckenheimerstr. 9,** 4 St. l., 4200 Ecke der Werderstr.

Heirath. Gebild. u. solid. junger Mann (protest.) tücht. i. s. Beruf (Buchbinder) in bad. Amtsst., sucht sich zu verheirathen m. Frl. m. Verm. beh. Uebernahme d. elterl. Hauses. Off. u. No. 3790 a. d. Exp. d. Bl.

Hausmeisterstelle an kinderloses Ehepaar gegen freie Wohnung zu vergeben. 22381 Näh. Renbenstr. 8.

Schriftliche Arbeiten jeder Art, mit **Schreibmaschine** und **Vervielfältigungen,** fertigt tadellos, schnell u. billigst an **A. Reuser, Pflügersgrundstr. 11**

Beamter in sicherer Stellung wünscht ein Darlehen v. **M. 170** gegen gute Zinsen aufzunehmen. Monatl. Rückzahl. nach Uebereinkft. Gefl. Off. u. Nr. 4089 an die Exped.

Mk. 15–20,000 von solidem Geschäftshaus gegen dopp. Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unt. A. B. Nr. 4548 an die Exped. ds. Bl. 4555

Wer leiht einer Wittwe mit Geschäft geg. Zinsen u. monatl. Rückzahlung **170 Mk.** Offerten unter No. 4495 an die Expedition ds. Bl. 4506

Abhanden gekommen eine junge, 4 Monat alte, graublau und schwarz gefleckte **deutsche Dogge,** Ohren geschnitten, auf den Namen Leo hörend. 4509 **12 Apostel,** C 4, 11.

Mk. 10,000 auf 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit sofort oder per 1. Juli auf's Land gesucht. Offert. unter Nr. 4511 an die Exped. ds. Blattes.

40000 Mark von Selbstdarleiher auf prima Object **gesucht.** Gefl. Off. unt. No. 22351 an die Exped. ds. Bl.

M. 100,000 auf 1. Hypothek per 1. Juli von privater Seite zu günstigen Bedingungen auszuleihen. Offert. unt. Nr. 4448 an die Expedition.

Karl Moßgraber Hühneraugen-Operateur Q 4, 18 1000 **Q 4, 18.**

Parketböden m. gew. u. abgeh. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. **G. Kampmaier,** U 2, 8.

Junge Friseuse nimmt noch einige Kunden an. 4092 **U 6, 25,** 3. Stock.

Perf. **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Haus. 3341 H 10, 6, 3. St.

Hüte

werden chic u. billig garnirt, alle Zuthaten gerne dazu verwendet. **Dina Bosecker,** 22218 **Gr. Merzelstraße 47,** 1. Etage.

Aufpoliren von Möbel u. Wichsen der Böden empfiehlt sich bill. **H. Schmitt,** Schreiner, N 3, 17. 4500

Handwagen jeder Art liefert billigst 21230 **J. Feickert,** 11. Querstr. 34.

Ankauf

Ein rentables **Haus** zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. mit Preis an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 4531.

Kleines Schiff bis 50 Tonnen Tragfähigkeit, gebraucht, gegen Cassa zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote sub E. 927 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.** 12282

Eine wenig gebrauchte **Schreibmaschine** (am liebsten Remington) zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 22374 a. d. Exped.

Verkauf

Ein gut rentabl. **Wohnhaus** mit schönem Vorgarten, für jed. Geschäftsmann geeignet, ist zu verkaufen. Näh. im Verlag. 4522

Ein gut rentabl. kleineres **Haus in Ludwigshafen,** das sich für **Bäckerei, Metzgerei, Laden od. Weinwirthsch.** gut eign., m. kl. Anzahl. bill. a. sol. Leute abzugeben. Off. unter Nr. 22345 an d. Exp. d. Bl.

Villenvorort Handschuhsheim bei **Heidelberg.** 3 neu im modernen Styl gebaute 20314 **Villen** zu 36000 M., 45000 M., 48000 M. sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.** Näh. bei Frau **Georg Groebe Wwe.** in **Handschuhsheim.**

Bestgehendes **Spezial-Geschäft** (lohnende Artikel) in frequenter Lage der Schwetzingervorstadt zu verkaufen. — Zahlungsfähige Selbstreflectanten wollen ihre Anfragen unter H. 8. Nr. 4542 an die Exped. dir. Ztg. richten.

Gartenhaus aus **Bambus** mit **Pergola,** ca. 5 bis 6 Meter, bill. zu verkaufen. O 4, 15, Kunststraße. 4558

Heidelberg.

Zu verkaufen, **Villenhaus** mit sehr großen Räumen, in freier, gesunder Lage, am rechten Neckarufer, Vor- und Hintergarten mit reichlichem Spalierobst etc. als elegantes **Herrschaftshaus, Pensionat** oder auch zum **Engrosgeschäft** geeignet. Angebote unter G. A. Nr. 22452 an die Expedition.

2 schöne **Regale** u. 2 **Theken** zu verkaufen. 21197 **Schwetzingerstr. 90,** 3. St.

Ein dreifl. **Gaskochherd,** 1 Bügelofen bill. zu verkaufen. **Kirchenstr. 16,** part. 22286

Eine kompl. Ladeneinrichtung billig abzugeben bei 22279 **Ant. Riesenacker, Seckenheim.**

Verkauf. Prachtvoller Kranz, Standuhren, Betten, Schränke etc. wegen Wegzugs sofort zu verk. 4413 **K 3, 13,** 1 Treppe.

Noch fast neues **Bett, Tisch-** und **Waschtisch** zu verk. 4490 **C 3,** Merzelstr. 49, 3. St.

Wegen Umzugs 1 eins. **Schrank, Küchenmöbel u. Geschirre, Hausgeräth** zu verk. **F 7, 19,** II.

1 gebrauchtes, noch gut erhalt. **Velo** ist billig zu verkaufen. 4501 Holzstraße 5, 3. Stock rechts.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billigst zu verkaufen. 4546 **U 5, 28,** 4. Stock.

Divan, neu! nur 36 Mark, verkauft 4549 **T 3, 21,** 1 Treppe.

Gebrauchte **Singer-Nähmaschine** billig zu verk. 4502 **Keller, C 3, 16,** 4. St.

Ein wenig gebrauchtes **Fahrrad,** 1. Qualitätsmarke, umständehalber preisw. zu verkaufen. Näh. **F 4, 6,** part. 4563

Schönes blaues **Alpaccakleid** mit Jäckchen billig zu verk. Seckenheimerstraße 9, 4. Stock links, Ecke der Werderstr. 4540

Verkaufe bis 50% billiger als die Konkurrenz **Adolphs** garantirt **feuer-** und **diebessichere** 20177 **Bücher- u. Kassenschränke** Amtlich erprobt. **Industrie-Bedarf, Valentin Coreil,** Bureau-Lager, **O 6, 2**

1 eiserne Bandsäge nebst **Bandsägenschärfmaschine** u. **Schränkapparat,** das Ganze fast noch neu, **zu verkaufen.** 4543 **Stuhlfabrik Laudenbach a. B.**

Weg. Wohnungsveränd. sind zu verk.: 2 Sophas, 2 eis. Bettstell., 4 Seegrasmatr., 1 gr. Tisch, 6 Rohrstühle, 2 Bücheretageren, 1 Spiegel, 1 Waschkommode mit Marmorpl. U 6, 6, II. 4489

Schöne **Muschel-Bettstellen** zu bill. Preisen zu verk. Keine Fabrikwaare. **H 7, 11.** 4366

Eine noch **fast neue Zim.-Einrichtung** ist preiswerth zu verkaufen. Näh. R 1, 12, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr. 22320

1 Federn-Pritschenwagen gut erhalten, Tragk. 20 Ztr., zu verkaufen. Ein- und Zweisp. 4559 **G. Keller, Ladenburg.**

1 Wurf sehr hübsch gezeichnete **Foxterier** billig zu verkaufen. 4428 Näheres **Rheindammstr. 7,** 3. Stock.

Stellen finden

Stellung findet, wer **Stenographie, Maschinenschreiben** oder **Buchführg. L 12, 11 erlernt.**

Agent ges. z. Verk. v. ren. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 19262

Commis-Gesuch. Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-en-gros-Geschäft suche p. 1. April **1 Commis.** Offert. unt. Nr. 4418 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Packer gesucht. 22368 **H. Schlink & Cie.,** Schanzenstr. 8.

Schlosser

gesucht. Ein selbstständiger, tüchtiger **Bauschlosser,** der sämmtliche Schlosserarbeiten event. auch Installationen auszuführen versteht, findet Stellung. Näheres **L 15, 2.** 22875

Monteur.

Ein **tüchtiger Monteur,** der in der Lage ist, auch auswärts **größere Montagen** selbstständ. auszuführen, findet dauernde gut bezahlte Stelle. Monteure, die schon im **Krahn- und Aufzugbau** (elektr. Krahnen) gearbeitet haben, bevorzugt. 22382 **Jul. Wolff & Co., Heilbronn a. N.**

Verkäuferin

für unser **Wäsche- und Aussteuer-Geschäft sofort gesucht.** Nur solche die ausschließlich in dieser Branche thätig waren u. prima Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden. **Weidner & Weiss,** P 1, 11. 22287

Junge Dame

mit **schöner Handschrift** zum **Policenschreiben** auf das Direktionsbureau einer hiesigen **Versicherungsgesellschaft gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten unt. **G. 6962 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** erbeten. 21033

Durchaus gewandt. Fräulein f. ein Filiale eines feinen Geschäftes möglichst sof. ges. Nur tüchtige Bewerberinnen wollen sich melden. Ausf. Off. m. Geh. a. d. Exped. d. Bl. unt. Nr. 4502.

Gewandte Verkäuferin für feines Modewaarengeschäft sof. ges. Off. unter Angaben v. Ref. u. Gehaltsanspr. Nr. 4454 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtige **Maschinennäherin** gesucht. 22127 **Wertheimer-Dreyfus.**

Tüchtige **Rock- und Taillenarbeiterin gesucht.** 22128 **Wertheimer-Dreyfus.**

Tüchtige Rockarbeiterinnen gesucht. 4369 **B 6, 18,** 3. Stock.

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen gesucht. **L 14, 2.** 21321

Junges Mädchen findet Gelegenheit, sich als **Kindergärtnerin II. Klasse** auszubilden. 4165 Näh. im Fröbel'schen Kindergarten, M 4, 7.

Gesucht per sofort oder längstens 1. April für ein großes Bureau **ein Fräulein** aus anständiger Familie mit **schöner Handschrift** und vertraut mit allen Bureauarbeiten. Dauernde Stellung bei steigendem Gehalt. Offerten unter Nr. 21687 an die Exped. d. Bl.

Für ein 17jähriges junges **Mädchen** wird als 22389 **Gesellschafterin** eine gebildete liebenswürdige **junge Dame gesucht.** Off. unt. Nr. 22389 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein brav., fleiß. Mädchen, das bürgl. kochen u. alle Hausarb. versteht, zum 1. April gesucht. M 7, 15, 2. Stock. 22262

Im Evang. Bürgerhospital ist die Stelle einer **Köchin** mit einem Vierteljahrgehalt von Mk. 75.— u. die Stelle eines **Hausmädchens** mit einem Vierteljahrgehalt von Mk. 50.— auf 1. April zu besetzen. 21764 Anmeldungen binnen 8 Tage bei der Hospital-Verwaltung, F 6, 4/5.

Ordentl. Mädchen per 1. April gesucht. 22095 **T 6, 34,** 1 Tr.

Ordentl. Mädchen für Hausarbeit auf 1. April gesucht. 4290 **Mittelstraße 25,** Weinwirthsch.

1 Internat. Stellen-Bureau v. **M. Klinger, Straßburg i/Els.** Alt. Weinmarkt 41 sucht u. placirt immerfort Saal-, Café- und Restaurationskellner, Köche, Buffetdamen, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge etc. 20224 **Bureau ersten Ranges. — Tel. 1876.**

Suche p. 1. April resp. 1. Mai ein brav. Mädchen, das gut bürgerl. selbstständ. kochen kann, alle Hausarbeiten überu., f. ein jg. Ehep. n. Dresden. Näh. **L 3, 3 II.**

Anständ. fleißig. Mädchen per 1. April gesucht. 22227 G 2, 2, 3 Treppen.

Ein Mädchen das bürg. kochen kann, auf's Ziel gesucht. N 3, 16. 4422

Haushaltungs- u. Handarbeitslehrerin u. Kinderg., Nachmittagsfräulein, Kinderfr., Zim.-Mädch., Stütze, Kindermädchen suchen sof. Placirungs-Institut Beck-Rebinger, P 4, 15. 4544

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, auf's Ziel ges. 22246 **D 3, 4,** Laden.

Für Private braves **Mädchen** auf 1. April gesucht. 4534 **Bahnhofpl. 9,** 2. St.

Tücht. **Mädchen,** welches gut kochen kann, auf's Ziel gesucht. 22333 **L 13, 3,** part.

Tüchtiges **Büffetfräulein** gesetzteren Alters sofort gesucht. Näheres C 2, 1, part. 22358

Tücht. **Zimmermädchen** sowie eine gute **Köchin,** die etwas Hausarbeit übernimmt, geg. hoh. Lohn auf Ostern gesucht. Näh. Hebelstraße 13, 2. Stock. 4524

Ein reinl. **Mädchen** per 1. April zu häusl. Arb. für 2 Leute gesucht. **Luisenring 27,** 4. St. 4476

Jung. Mädchen gesucht. L 14, 2, part.

Jg. **Dienstmädchen** p. 1. April gesucht. **Q 7, 13,** 3 Tr. 4492

Ein schulentlassenes Mädchen für leichte Arbeit gesucht. 22341 **U 6, 4,** parterre.

Eine **Monatsfrau gesucht.** Näh. **G 4,** 13, 2. St. 4466

Reinliche **Monatsfrau ges.** 4487 **M 2, 6.**

Laufmädchen gesucht. Näh. im Verlag. 22382

Wirthschaften

Gut geh. **Zapfwirthschaft** zu verg. Näh. **J 7, 29,** 3. St.

Tüchtiger Zäpfler für **gutgehende Wirthschaft** sofort gesucht. **W. Groß,** 3. Querstr. 27.

1 sch. Nebenzimmer ca. 100 Personen fassend, mit Eingang, die ganze Woche zu vergeben. **P 5, 9,** zum Eichbaum.

Lehrlinggesuche

Für ein hiesiges erstes Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung per sof. oder 1. April **gesucht.** Kost u. Logis im Hause. Offerten unter Nr. 22097 F. an die Expedition ds. Bl.

Auf das Bureau einer hiesigen Mühle wird per April ein **Lehrling** aus guter Familie gegen sofortige Vergütung **gesucht.** Offerten unt. Nr. 22409 an die Exped. d. Bl.

Eine erste **Mannheimer Großhandlung sucht per sofort oder später** einen **Lehrling (Christ).** Gefl. Offert. unt. F. L. Nr. 20976 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen und Kleidermacherinnen gesucht. **N 4, 23,** 2. Stock.

1 Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. 4553 **M 4, 11,** 2. Stock.

Stellen suchen

Tüchtiger **Conditor-Gehilfe** 22 Jahre alt, welcher schon in der Bäckerei etwas mitgeholfen hat, sucht Stellung als Gehilfe. Reflektire besonders auf eine solche, wo man noch weitere Vervollkommnung in der Bäckerei hat. Gefl. Zuschriften an **Karl Schäfenacker,** 4391 **K 3, 2,** 3. St.

Comptoiristenstelle sucht Fräulein aus guter Familie, welches die Handelsschule besucht hat u. schon läng. Zeit in einem Geschäfte thätig war. Off. bittet man gefl. unt. D. N. 1373 an die Exp. d. Bl. abzug.

Junge Frau mit gelehrt Handschrift, Kenntniss der einf. dopp. Buchf., sucht Nachmittags-Beschäft. in einem Bureau. Off. u. Nr. 4589 an die Exped.

Jung. **Fräulein** mit hübscher Handschr., bewand. in Stenographie, Maschinenschr. u. leicht. Comptoirarb. **sucht Stelle.** Off. unt. Nr. 8 an die Exp. d. Bl.

Hotel-Zimmermädchen gut empfohlen, sucht sofort oder 1. April hier oder ausw. Stelle. Näh. **Compt. Fuhr, F 4, 6.**

Gebildete Dame (Norddeutsche) sucht sofort Engagement in feinem Wein- od. Biersalon zum Serviren. Offert. sub Nr. 4536 an die Exped. dss. Bl.

Gute Köchin wünscht sofort oder später Stellung bei guter Herrschaft. Dieselbe sieht nur auf gute Behandlung. Off. unt. Nr. 4535 an die Exped.

Miethgesuche

Kleine Familie **sucht Wohnung** von 4 Zimmer m. Zubeh. per 1. Juli. 4. St. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter A. Z. No. 4403 a. d. Exped. d. Bl.

2 schön möbl. Zimmer von 2 jüngeren Herren pr. 1. April zu miethen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 4512 an die Expedition ds.

Ich suche für einen bei mir eintretenden **Lehrling** (Christ) aus guter Familie **Pension und Familienanschluß.** Off. mit Preis etc. unt. Nr. an die Expedition dss. Bl.

Besserer Arbeiter sucht per 1. April in der Nähe der Hafenstr. möbl. Zim. mit gut. bürgerl. Pens. Off. mit Preisang. u. Nr. 4559 a. d. Exp.

Bess. Beamter sucht möbl. Zim. mit guter Pens. bei alleinsteh. Dame od. bei guter kl. Fam. Miethpr. 30—40 M. Off. unt. Nr. 4503 a. d. Exp. d. Bl.

3 Zimmer u. Küche in der Oberstadt gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 4527 an die Exped.

2 anständige junge Leute suchen gut bürgerlichen **Privat-Mittagstisch,** womöglich Nähe Hauptbahnhof. Gefl. Offert. unt. Nr. 4528 an die Exped. ds. Bl.

An Neckarvorlandstr. kleiner Lagerplatz mit Geleiseanschluß zu miethen gesucht. 4547 **Böhles,** Q 5, 6.

Zum Osterfeste

besonders zu empfehlen:

Leipziger gerösteter **Kaffee** von **Max Richter, Kgl. Hoflieferant.**

Stets frisch in vorzüglichen Qualitäten und bekannten Preislagen. 22826

Verkaufsstelle bei:

FRANZ MODES, Paradeplatz, D 1, 4.

Magazine

C 4, 8 drei zusammenhäng. Parterreräume z. Bureau- od. Lagerzwecken auf 1. April od. sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 22156

Dalbergstr. 5 (H 8, 3) schönes Magazin, 3 stöck., mit Bureaux, Keller, sowie Hof mit Einfahrt, per 1. Sept. zu verm. Näh. J 9, 3, 2. St. 22106

Friedrichsfelderstr. 45, Werkstatt m. 6 ?, Hof u. Thoreinfahrt sof. bill. zu verm. 4427

Großes helles heizbares Stöck. **Magazin und Bureau** mit Gas- und Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn sofort zu vermiethen. Näh. Kirchenstr. 5, (F 8, 8). Telephon 724. 21572

Lagerplatz ganz nahe der Zimmer'schen Fabrik, 900 □Meter groß, mit massiven Gebäulichkeiten zu vermiethen. Näh. H 3, 4. 16415

Herrschafts-Stallung für vier Pferde, Fernsprech. nebst 2 Chaisen-Remis. u. 2 Zim. u. Küche zu v. 3988 Näh. Seckenheimstr. 68, 2. St., Vdh.

Werkstätte sofort bill. zu verm. Näh. U 4, 19. 2. St. 4350

Lagerhalle mit Bahngeleis, event. auch Anth. zu miethen gesucht. 22344 Näheres im Verlag ds. Bl.

Bureaux.

C 4, 14 part., 3 Zimmer, auch als Bureau, zu vermiethen. 22373 Näheres 1 Treppe hoch das.

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirspreiswerth zu vermiethen. 16051

Börsenplatz E 4, 17 Bureau, best. aus 3 Zim. z. v. Näh. Blumenladen. 22350

N 4, 16, Comptoir per sof. od. 1. Juli zu v. 22201

Zu vermiethen: **Bureau per 1. April.** Näh. C 4, 14, 1 Tr. h. 20864

Läden

K 1, 5b Breitestraße, großer Laden, 66 qm, per 1. April ds. Js. zu verm. 21760 Näh. K 1, 5a, 2. St. Kanzlei.

F 7, 14a, Laden z. v. 3759

Bellenstraße 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm. Näh. Goutardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Bureau). 20117

Laden, circa 60 □m, per 1. April oder später, in bester Lage zu verm. Näh. D 3, 4, Mayer. 19185

Ein großer **Laden** mit Zubehör, am Fruchtmarkt, vis-à-vis der Börse, per sofort zu vermiethen 20944 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Laden in bester Lage der Planken per 1. Mai oder später zu verm. Zu erfragen D 4, 7, im Cigarrengeschäft. 22391

Schwetzingervorst., Hauptstr. **1 schöner Laden** mit Wohnung nebst Magazin oder Werkstatt zu verm. 22190 Näheres J 1, 15, 2. Stock.

Oberrheinische Bank Breite Strasse. **Moderner Eckladen** mit großen Nebenräumen, Preis 3000 M., per 1. Oct. zu v. 18182 Näheres L 1, 2 (Eckladen.)

Schöner Eckladen mit 4 Schaufenstern, in d. Nähe des Marktes per sof. z. v. 4604 Näh. G 3, 1, 2. St.

Eine gan bare **Bäckerei** mit Kundschaft zu vermiethen. Off. unt. Nr. 4529 an die Exped.

1 schöner Laden mit 2 großen Schaufenstern in guter Lage Neckarau's billig zu verm. Event. würde der Eigenthümer (Kaufmann) die **Filiale** eines leistungsfähigen Geschäftes übernehmen. Offert. unt. A. H. Nr. 4539 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerplatz, eine Etage zu verm. 21216

B 6, 17 3. Stock, 6 elegante helle Zim., Balkon, Badeeinrichtung, Mansarde, Zubehör, sofort zu vermiethen. Näh. M 1, 8, part. 4324

B 6, 21 2 gr. leere Zim. zu verm. Näh. part. 4485

B 7, 4 ist per 1. April 1902 eine schöne, geräum. Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 16868 Näheres Comptoir im Hof.

C 3, 12|14 3. Tr. h. Wohnung, best. 3 Zim. mit Zubeh. bis 15 Mai oder später zu verm. Näh. part.

C 4, 9a 1 u. 2 Tr. h. Arbeitsräume u. Wohnung einer seit einigen Jahren gut gehend. Herren- u. Damenschneiderei sind sof. od. spät. zu vermiethen, bestehend aus 5 u. 3 Zimmer u. Zubeh. Dieselben Räume werden auch an ein anderes Geschäft oder als Wohnräume abgegeben. Näh. H. Hafner, C 3, 12/14. 21851

C 4, 9a Bureau a. d. Str. gel. b. 1. Juli z. v.

C 4, 5 2. St. (Hinterh.), 2 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 15. April od. 1. Mai zu vermiethen. 4561 Ebendaselbst im Parterre ein großes Zimmer nebst Küche auf den Hof gehend, per 15. April oder 1. Mai zu vermiethen.

C 7, 11 3. Stock, Wohnung: 6 Zimmer mit sonst. Zubehör per sofort zu verm. Näh. K 4, 13, 3. St. 20320

G 2, 8 am Markt, 3. St., Wohnung mit 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu vermiethen. 22044

G 7, 22 am Luisenring, 2. und 3. Stock, enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres bei Jean Boos, Buchdruckerei, B 6, 7. 19305

H 7, 12 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4311

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof z. v. Näh. 2. St. [illegible]

H 7, 25 3. St. 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17090

J 3, 22 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 4336

J 5, 6 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 4001

K 1, 5a 3. St., 5 Zimmer mit Balkon pr. sof. zu vermiethen. 21759 Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 600. 10451

K 2, 18 4. Stock, links, 1 oder 2 schöne leere Zimmer zu vermiethen. 4517

L 2, 7 3 Tr., 8 Zim.-Wohn. mit Badzimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. bei K. Schmitt, Bureauchef, A 4, 5. 22152

L 11. 20 schöne Parterre-Wohnung per 1. April zu vermiethen. 22309

L 10, 9 3. Stock, 2 Trepp., 6 Zim. u. Zubeh. incl. Bad an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 18814

L 13, 5 mehrere 6 und 7 Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör zu verm. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 21776

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18706

M 2, 15b 4. Stock, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- u. Besenkammer nebst Zubehör auf 1. Mai 1902 zu vermiethen. 15899 Näh. M 2, 15a, 4. Stock.

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 20064

M 4, 11 3 St., 3 Zimmer und Küche und 2 Zim. u. Küche, sof. z. verm. 4552

N 2, 2 eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu verm. 17616

N 3, 2 eine Wohnung, 3 Zim. u. Küche auf 1. Mai zu vermiethen. 4310

N 6, 6[1] 3 Zim. u. Küche z. zu verm. 4483

O 5, 12 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 20970 Näheres Leins, O 6, 3.

O 6, 3 2 Treppen, schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, alle Zim. nach der Straße gehend, zu vermiethen. 21023 Näheres Leins, O 6, 3.

Kaiserring. O 7, 18 4. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung, prachtvolle Aussicht, per 1. April ev. auch früher, zu verm. 17884 Näh. part., v. 1 u. 2 Uhr Nachm.

O 7. 19. 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 20683 Näh. O 7, 15, Bureau Hof.

P 2, 3[1] (nächst dem Paradeplatz), 1 Treppe hoch, Wohnung mit 6 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näheres C 3, 15 1 Treppe hoch. 4477

Q 4, 7 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 22162

Q 5, 13 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 4367

R 4, 9 1 Zimmer u. Küche sofort zu v. 4356

R 7, 40. Eine schöne Wohnung im 2. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu vermiethen. 22266

S 6, 29. 2. und 3. Stock, je 6 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubeh. zu verm. Näh. part. 21359

U 1, 6 (Breitestraße) 4. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör an kleine, ruhige Familie zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.

U 1, 9 Breitestr., Hinterh., sch. Wohn., 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu v. 21998

U 2, 2 schöne abgeschlossene Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2 Tr. rechts. 21807

U 3, 10, Hochparterre, schöne freie Lage, 4 große Zimmer, Küche u. Keller, auch als Bureaux sehr geeignet, zu vermiethen. Näheres O 4, 15. 4397

U 4, 14 3. St., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näh. part. 4217

U 4, 19 Mansarde, 2 Zim., Küche, Keller 2c. sofort an ruhige Familie billig zu verm. Näh. 2. St. 4351

U 4, 19 nahe d. Friedrichsring, Balkonwohnung, vier Zimmer und Küche und Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 21947

U 5, 3 4 schöne Zim. u. Küche zu vermiethen. 4133

U 5, 7 Vorderhaus, 2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 20474

U 6, 7 Vrdh., abg. Wohn., 3 Zim. Küche u. Zub. z. verm. p. 1. Juni. Näh. part. [illegible]

U 6, 12a 1 leeres Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näh. 3. St. 20321

U 6, 22 Sth., 2 Zim., Küche u. Zubeh., abgeschl. zu verm. Näh. 2. Stock. 4321

Augartenstr. 15, sch. 4 Zim.-Wohnung mit fr. Aussicht z. v. [illegible]

Augartenstraße 34, 3 Zim. mit Balkon und Speisekammer bis 1. April zu verm. 8704

Augartenstr. 38, schöne abgeschlossene Wohn. von 2 Zim., 1 Küche und Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 21322 Näheres 2. Stock daselbst.

Augartenstraße 69, 3. St., Vorderhaus 3 Zimmer u. Küche, ebenso Seitenbau 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2252 Näh. part.

Beethovenstraße 3, hochelegante 4 Zimmerwohn., Badezim., Speisekam., Magdkam., nebst all. Zubehör bis 1. April zu verm. Souterrain ein großes, leeres Zimmer für Bureau od. einzelne Person sofort zu verm. 3413 Näheres: Q 4, 21.

Beethovenstr. 10 Wegen Versetzung elegante **drei Zimmer-Wohnung** auf sofort oder später zu vermiethen. 22205

Beethovenstraße 12, feine 4 Zimmerwohn. mit Glas abgeschlossene Veranda a. 1. w. zu v. 4110

Beilstraße 11, (H 9 6), zwei schöne Zimmer und Küche, Seitenbau, 2. Stock, mit Abschluß zu verm. Näh. Laden. 4035

Bellenstr. 28 3. St., 3 Zim. u. Küche, abgeschl., per 1. April zu verm. 4259

Bismarckstraße. Schöne Wohnung, 6 Zim. mit Zub. per 1. April zu v. 18823 Näheres L 12, 15, 2 Treppen.

Beethovenstraße 7, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 4286

Dammstraße 19a 3 u. 2 Zim.-Wohnung zu vermiethen. 4406

Elisabethenstr. 6. Neubau. Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock, desgl. 4 Zimmer-Wohnung im 4. Stock per sofort oder später zu vermiethen. 21925a Näh. Elisabethenstr. 6, 1. St.

Elisabethstraße 8 5. St., abgeschlossene Wohn., 3 Zim. und Küche an 2 ältere Damen oder kinderl. Ehepaar z. v. Preis monatl. M. 35. Näh. Lange, T 6, 19 [illegible]

Elisabethstraße 9 elegant 1. od. 3. Stock, 8 gr. Zim., Badez., je 2 Mans. u. Kellerräume, sogl. beziehb. z. verm., auch könn. Bureauräumlichk. im Souterrain dazu gegeben werden. [illegible]

Elisabethstraße 11. (Werderplatz Ecke). 21802 Herrschaftl. Wohnung. mit sämmtlichem Comfort, Aussicht auf die Bergstraße. 1. Stock: 7 Zim.-Wohng., 3. Stock: 8 Zim.-Wohng., per sofort zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 11

Eichelsheimerstraße 3 nahe dem Schloßg., im 2. Stock, schöne 3 Zim.-Wohn. m. Balkons nebst Zubeh. per 1. Juni zu v.; ebenso eine Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu v. [illegible] Näh. Dal. od. L 14, 20, Laden.

Eichelsheimerstr. 8 4 Zim.-Wohng. mit Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 4452 Näh. Rheinaustr. 15, parterre.

Eichelsheimerstr. 10 2 Zim. u. Küche p. 1. April z. v. 4191

Eichelsheimerstr. 40, 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Familie bis 1. Juni zu vermieth. Näheres parterre. 4545

Eichelsheimerstraße 49, 1, 2, 3 Zim. u. Zub. sof. billig zu verm. 4608

Eichelsheimerstr. 12, 5. St., 2 sch. Z. m. K. a. 1. Apr. z. v. Näh. part. [illegible]

Friedrichsring 28, 7 Zimmer Garderobe, Badezimmer nebst Zubehör im 2. und 4. Stock per sofort zu verm. 20095

Goutardstr. 3 Nähe d. Schloßg. 2. St. 3 Z. a. ruh. Fam. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. l. 4394

Goutardstr. 8, elegante 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, 2. Stock hoch, mit Garten z. v. Zu erfragen daselbst part. 16405

Goutardpl. 5 Zim. m. Erker u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres Werderstraße 4. 22013

Hebelstrasse 3 4. St., elegante Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad 2c. sofort od. später zu verm. Näheres daselbst 5. Stock beim Hausmeister. 4295

Jungbuschstr. 11 3. St., sieben große Zim., Badez., Küche u. Zubehör zu v. Näheres parterre. 4282

Jungbuschstr. 18 Part.-Wohn. 6 Zim. und Zubeh. ev. als Bureau v. Aug. oder früher zu vermiethen. 4319

Lameystr. 11. Herrschaftliche Wohnung, 2. St., 7 Zim., Küche, Speisek., Badez., Mädchenk. u. Zugehör per Mai oder später z. v. Preis Mk. 1800. Näh. 2. St. oder U 6, 17, 2. St.

Lameystraße 24 und Prinz Wilhelmstraße 27, 1 Tr. hoch, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. Lameystr. 27. 17793

Lameystraße 9, 4. St., elegante 7 Zimmerwohn., Badezimmer und Zubehör per April oder später zu vermiethen. Näh. im 4. Stock. 21744

Keppierstr. 3, Nähe Hauptbahnh., 2 Zim. u. Küche z. v. [illegible]

Luisenring 6 (Q 8, 2), schöner 4. Stock, 4 Zimmer 2c. zu verm. [illegible]

Luisenring 27 4. St. (Vdh.) 4 Zim. u. Küche zu verm. Näh. parterre. 3942

Luisenring 29 3. Stock, schöne 6 Zim.-Wohn., abgeschlossen, mit allem Zubehör bis 1. April od. spät. zu verm. [illegible]

Luisenring 37, 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß, an ruhige Leute per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 21918

Moltkestraße 4 3. St., elegante 6 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör und 1 Souterrain zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 20725

Meerfeldstraße 14, 3. Stock, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre 4401

Meerfeldstr. 33, 4. Stock, 3 Zim. u. Küche pr. 1. Mai zu v. 4414

Mittelstraße 22, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres U 1, 16, parterre, Baubureau. 21633a

3. Querstraße 15, 4. Stock, 4 Zim. u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. 2. St., Seitenb. 4161

3. Querstr. 30, 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 1. St. [illegible]

5. Querstraße 8, 2 Zimmer u. Küche sof. zu v. 4094

18. Querstraße 18 2 Zimmer, Kammer und Küche mit Zubeh. zu M. 24 zu v. [illegible]

Ring 2 Tr. hoch, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu verm. 4043 Näh. Weber, P 7, 16/17.

Langer Rötterweg 26, Zimmer, Küche u. Kammer 2. Stock an kleine ruhige Familie zu vermiethen. Preis Mk. 20.— pro Monat. Näheres Käferthalerstraße 27, 2. Stock. 15000

Rheinhäuserstr. 21, 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres parterre. 4300

Rheindammstraße 51, 2. St. fünf Zimmer, Küche, Mädchen- und Speisekammer per sof. z. v. Näh. Rheinaustr. 32. [illegible]

Riedfeldstraße 22, schön ausgestattete Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Bad 2c. zu vermiethen. Näh. part. 21629a

Rheinhäuserstr. 35 per sofort wegen Wegzug 3 Zim., Küche u. Zubeh. billig z. v. Näh. 2. St., l. [illegible]

Rheinhäuserstr. 49, 2. St., leeres Balkonzim. mit sep. Eing. an Herrn od. Dame zu v. 4407

Rupprechtstraße 14 schöne geräumige Wohn., Hochpart., 6 Zim., Badezim., Küche mit Speisekam. u. allem Zubehör per 1. April preisw. zu v. [illegible]

Schwetzingerstr. 148 u. 155, Krappmühlstr. 3, 5 und 7, sind sehr schöne 2 Zimmerwohn. — ganz neu — sof. zu verm. Näh. daselbst oder C. Sammet, L 15, 2. 21508

Gr. Wallstadtstr. 30, schöne Wohnung per Anfang April od. später an ruhige Leute billig zu verm. Näh. parterre. 22346

Ecke der Werder- und Beethovenstraße. Hochelegante 7 Zimmer-Wohnungen, 1., 2. und 4. Stock, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, elektrisches Licht, große Balkons, Garten und Vorgarten, zwischenliegende Terrasse nach der Gartenseite 2c. per 1. Juli d. J. zu v. 4350 Näh. M 7, 22, parterre.

Schöne **Balkonwohnung,** 4 Zim., Badez. 2c. zu verm. [illegible] Näh. Rheindammstr. 1, II.

In feinster, ruhiger Lage (Villenviertel) 22818 ist eine neue 5 Zimmer-Wohnung mit Küche, Garderobe, Bad, Mädchenzimmer auf derselben Etage, Centralheizung 2c. sofort sehr preiswerth abzugeben. Näheres Werderplatz Nr. 7, 4. Stock.

Wohnung, 4 Zim. u. Küche, zu vermiethen. 21694 Näh. Rheinhäuserstr. 3, 2. St.

Eine sehr schöne **Hochpart.-Wohnung,** auch sehr gut für ein Bureau geeignet, in der Nähe des Hafens per 1. April preiswürdig zu vermiethen. Briefe unt. „Wohnung 21687" an die Exped. ds. Bl.

4 hübsche Parterrezimmer, ferner 2 Magazinräume, sowie großer geräumiger Keller ganz oder getheilt zu vermiethen. [illegible] Näheres M 2, 17, 1 Tr. h.

Sofort zu vermiethen: 2 Zimmer u. Küche (Seitenb.), 3 Zimmer u. Küche (Vorderh.) Hochpart. nebst groß. Magaz. im Seitenbau. Dammstr. 16. 4557

Stengelhof. Friedrichstr. 4. Wirthschaft. Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb., zu verm. 16779 Näheres Metzgerladen daselbst.

Möbl. Zimmer

B 2, 10. 3. St., Vdh. 1 möbl. Zim. an ein Frl. z. v. [illegible]

B 6, 18 part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 3992

B 6, 18 2. St., hübsch möbl. Zim. zu verm. 4396

B 7, 15 1 Tr., 2 fein möbl. Zimmer mit sep. Ausg. u. Telephonanschl. z. v. [illegible]

C 3, 20 1 Tr. h., 2 f. möbl. Z. a. d. Str. z. v. [illegible]

D 4, 11 2 Tr., schön möblirtes Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon und Benützung des Telephons pr. sofort zu vermiethen. 21693

E 3, 1a 4 Treppen, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu 35 Mark per sof. od. 1. April zu v. 4425

E 3, 2 ein schön möblirtes Zimmer sof. zu vermiethen. 22289 Näheres Stehbierhalle, F 2, 2.

E 3, 5 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. z. v. [illegible]

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17090

E 4, 6 Oberstadt, 1 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 4390

E 7, 2 part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten, für 32 M. an ordentliche Herren sofort zu vermieth.; auch einzeln event. mit Pension. 4522

F 2, 5 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu v. 4162

F 4, 4 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 4423

F 5, 22, 1 möbl. Zim. zu v. Näh. Conditorei. 3818

G 3, 1 2. St., 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) an 1 od. 2 Herren z. v. 4503

G 3, 6 möbl. Zim. an 2 Frl. bill. zu verm. 4498

G 4, 17a 6. gut möbl. Part.-Zim. sof. z. v. [illegible]

G 5, 1 2 Tr., möbl. Zim. sof. zu verm. 4410

G 5, 2, 2 Tr., 1 od. 2 bess. möbl. Zim. ev. m. Kost zu v. 20491

G 7, 29, 1 Tr. gut möbl. Zim. pr. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 21541

G 7, 31, 3 Tr. links, freundl. möbl. Zim. bill. zu vm. 4196

H 5, 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. Cigarrenl. 4303

H 9 Jungbuschstr. 20, 2. St. hochelegant möblirt. Zim. sof. bill. zu vermiethen. 22285

J 2, 14 3. St. links, möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 4597

J 7, 18 3 Tr., Luisenr., g. möbl. Zim. zu verm. 4523

K 1, 2 Breite Straße, 1 Tr., elegant möbl. Zim. an bess. Hrn. sof. zu verm. 4475

K 1, 20 1 Tr. h., ein schön möbl. Zim. z. v. [illegible]

K 2, 4 2 Tr., ein möbl. Zim. zu vermiethen. [illegible]

K 3, 7 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu v. 4498

K 3, 8 2. St., 1 schön möbl. Zim., sep. Eing., an 1 Herrn zu verm. 4295

K 9, Luisenring 53, Hch., 3. St. Gut möbl. Zim. pro Monat 18 Mk. z. v. 4439

L 8, 1 ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. 4526

L 8, 5 part., einf. möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 4513

L 11, 19 sch. möbl. Parterrez. z. verm. 4387

M 1, 2a 1. St., 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafzimmer) zu verm. 4474

M 2, 10 3 Tr., ein möbl. Zim. zu v. 4499

M 2, 12 2 Tr. möbl. Zim., ev. mit Pens. z. v. [illegible]

M 5, 12 2 Tr. gt. möbl. Schlaf- u. Wohnzim. z. v. 4418

N 6, 6 2 gut möbl. Zimmer m. Pens. z. v. [illegible]

O 3, 4a 3 Tr., 1 schön möbl. Balkonzimmer, mit guter Pension zu verm. 4120

Q 4, 17 (Kunststraße) 1. Etage. Ein schön möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** sofort oder später zu verm.

P 2, 4|5 2 Treppen hoch, ein hochelegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. 21927

P 5, 1 3. St. rechts, möbl. Zimmer z. verm.

P 5, 15|16 3 Tr., sch. m. Z. p. 1. Ap. z. v.

Q 3, 4 4. Stock, möblirtes Zimmer zu verm.

Q 4, 12 eleg. möbl. Zimmer per sofort zu verm. 4077

Q 4, 20 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 4208

Q 7, 24. Mehrere große und sch. möbl. Zim. mit Pension für 1 und 2 Herren zu vermiethen. 21390

R 4, 19|20 3. St. möbl. Z. sof. z. v.

R 7, 10, Vdh., 3. St., l., 1 gut möbl. Zim. a. 1. April z. v. [illegible]

R 7, 25 4. St. e. groß. freundl. möbl. Zim. z. v. [illegible]

S 1, 17 3 Tr. hoch links 1 schön möbl. Zim. und eines mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 4327

S 3, 1 e. feinmöbl. Balkonzim. p. 1. April z. v. 4257

S 4, 20 3. St., schön möbl. Zim. mit Pension an anständ. Herrn zu verm. 4408

S 6, 31 3 Tr., schön möbl. Zimmer mit Aussicht in Garten zu verm. 4383

T 1, 3a 3 Tr. e. hübsch m. Z. p. 1. April z. v. [illegible]

T 1, 15 2. St., ein schön möbl. Zim. z. v. 4495

T 6, 17 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 4471

T 6, 29 2. St., 1 möbl. Balkonzim. m. sep. Eing. b. e. Beamtenw. sof. bill. zu vm. 4180

U 1, 2 Breitestr., möbl. Z. sofort zu verm. 4554

U 6, 19 (Ring), 2 Tr. rechts, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an Hrn. od. Dame z. v.

Augartenstr. 49 part., e. möbl. Zim. z. v.

Bismarckplatz 5, 2 Treppen, schönes, groß., möblirt. Zimmer pr. 1. April zu verm. 4279

Bahnhofplatz 9 2 Treppen, ein fein möblirtes Balkon-Zimmer sofort zu vermiethen. 22130

Beethovenstr. 5, 4. St. einf. möbl. Zim., m. od. oh. Klavierben. z. v.

Beilstr. 1, 4. St. l. 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 4504

Bellenstr. 55, Vorderhs., 4. St., möbl. Zimmer zu verm. 4456

Böckstraße 5, freundl. möbl. Zimmer, part., an anständigen Herrn oder Dame zu verm.

Hafenstr. 28 (F 8, 17) 2 Tr. h. l. ein schön möbl. Zim. z. v.

Holzstraße 12 (K 6), 3. St. 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 4349

Jungbuschstr. 18, 2. St., 2 möbl. Zimmer zu vermiethen, event. mit Pension. 20337

Lindenhof, Rennershofstr. 13, 1 St., schön möbl. Zim., gegenüber dem Schloßg. sof. z. v. 4174

1. Querstr. 5, 3. Stock, gut möbl. Zim. zu verm. 4419

5. Querstr. 8 ein möbl. Schlafzim. zu verm. 4095

Rheindammstr. 22, möbl. Parterrezim. zu verm. 4525

Rheindammstr. 40, 3. St., fein möbl. Zim. sof. zu verm. 4501

Ring-Anlage, 2 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 4500 Näheres K 1, 12, 1 Tr.

Anfang der **Schwetzingerstr. 23,** 2 Treppen, rechts, 1—2 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 4437

Seckenheimerstr. 25, möbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. per 1. April zu vermiethen. 4255

Tattersallstr. 19, 2 Tr., sch. möbl. Zim. z. v. Näh. part. [illegible]

Gut möblirtes Parterrezim. zu verm. Näh. T 6, 4. 4068

1 fein möbl. Zim. mit Pension zu v. Näh. M 3, 9, 2. St. [illegible]

Fein möbl. Zim. (sep. Eing.) an besseren Herrn bis 1. April z. v. Näheres S 6, 12, 2 Tr., r. 4349

2 fein möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Rosengartenstr. 34, 3. St. Mayer.

Einf. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sof. z. v. Näh. C 2, 12. [illegible]

In ein gut möbl. gr. Zim. wird 1 Herr a. Zimmerkollege z. einem Reisend., welcher fast nie hier ist, ges. Näh. B 1, 7a. 3 Tr.

Schlafstellen

G 5, 14 parterre, 2 schöne Schlafstellen sofort zu verm. Näh. Laden. 4167

U 1, 23 Sth., 4. St., g. Schlafstelle sof. zu verm. [illegible]

Kost und Logis

Q 7, 24 Priv.-Mittag- und Abendtisch. 4164

MARCHIVUM

Schuhwaren

Damen-Stiefel:			Herren-Stiefel:		
Damen-Schnürstiefel, Rossleder	Mk.	4.25	Herren-Zugstiefel, Wichsleder glatt	Mk.	3.75
Damen-Knopfstiefel, Rossleder	„	4.95	Herren-Zugstiefel, Wichsleder ohne Naht	„	5.75
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, braun Ziegenleder	„	6.25	Herren-Schnürstiefel, braun Ziegenleder	„	7.75
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, echt Chevreaux	„	6.75	Herren-Zugstiefel, Kalbleder ohne Naht	„	8.50
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Boxcalfbesatz	„	8.50	Herren-Zug- u. Schnürstiefel, echt Chevreaux	„	8.75

Damen-Confection

Täglich Eingang von Neuheiten in Costumen, Paletots, Jackets, Unterröcke, sowie Kinder- und Mädchen-Confection.

Besonders reichhaltige Auswahl in Putz u. garnirte u. ungarnirte Hüte.

T 1, 1. *Sigmund Kander* T 1, 1.

Zur Charwoche
empfehle frische:
Bratbückinge
Schellfische, Cabliau,
Backschellfische,
Schollen, Rothzungen
Seezungen, Steinbutt,
Bärsche, Rothaugen,
Tafelzander,
Flußhechte,
lebend. Karpfen, Nordsalm
Silberlachs,
Wesersalm, Rheinsalm
Maifische,
grüne Häringe,
gewässerte
Stockfische,
feinste lebende
Hummer.

Franz. Poularden,
Enten, Truthahnen,
Capaunen, Suppenhühner,
Hahnen, junge Tauben.

Pariser Kopfsalat
Radieschen
Blumenkohl, Orangen
Bananen, Ananas,
Citronen.

Gemüse- und Obst-Conserven
empfiehlt 22301
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.
Telephon 521.
Gefl. Aufträge erbitte frühzeitig.

Möbel
Betten
Polsterwaaren
Spiegel
Kinderbetten
Kinderwagen
Uhren
etc. etc.

Auf Credit
bei kleinen Anzahlungen und bequemen Ratenzahlungen decken Sie Ihren Bedarf bei
Julius Jttmann
Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
Mannheim H 1, 8.

Teppiche
Portièren
Herren-Confection
Damen-Confection
Kinder-Garderoben
Manufacturwaaren
Kleiderstoffe
Bettzeuge 22238
Stiefel etc.

Handels - Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Konterprax, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 425

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von tit. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Hermann Prey
Goldwaaren-Ausverkauf.
33⅓ % Rabatt.
Q 7, 26, 3. Stock.
Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig. 22402

---

3. oder 4. St., aus 7 u. 8 Zimm. bestehend, ganz oder getheilt in verm. Näh. Erpd. d. Bl. 22002

Zur
Communion

bringe mein **reichhaltiges Lager** in
Uhren, Gold- u. Silberwaaren
bei **billigsten Preisen** und **weitgehendster Garantie** in empfehlende Erinnerung. 20142
Sali Strauss,
F 2, 1, Marktstrasse, F 2, 1.
Uhrmacher u. Juwelier.

A. L. Mohr'sche
Margarine
„MOHRA"
bester Ersatz für feine
Butter.
Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 22408
Generaldepot: **Paul Kohn, H 7, 28.**

„MOHRA"
ist aus feinsten Rohmaterialien unter Beimischung von reichlichen Mengen Sahne und Eigelb hergestellt, schmeckt wie feine
Naturbutter
und bräunt beim Braten wie diese.

Fische. Fische!
Bestellungen für nächste Tage, werden gerne entgegengenommen.
Ph. Gund D 2, 9, R 7, 27.
22413

Die erste Stuttgarter
Olga-Zwieback-Bäckerei
empfiehlt ihre seit 20 Jahren allgemein beliebten Zwiebacke.
Nur allein echt
in versiegelten Packeten mit Firma. Königl. Hoflieferant Chr. Mangold's Olga-Zwieback wird seit mehr als 20 Jahren von hervorragenden Aerzten empfohlen für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder. Für Magenleidende ist Mangold's Magen-Zwieback das Beste. 10
Niederlage bei Herrn:
Wilhelm Prägel
13 Querstr. 32, 2. Stock. 13 Querstr. 32, 2. Stock.
Auf Wunsch ins Haus geliefert.

Meine Wohnung und Comptoir befinden sich vom **Montag, den 17. März** ab
Beethovenstr. No. 4,
1 Treppe. 21929
Louis Jeselsohn.

Auf Ostern!

Große Auswahl in
Gardinen, Portièren,
einzelne abgepaßte **Lamberquins,**
Teppiche etc. 20110
Auch theilweise zurückgesetzte Sachen sehr preiswerth.
W. Landes Söhne,
Q 5, 4 Möbelfabrik & Lager. Q 5, 4.

Thürschliesser

„Merkur". 20163
Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie
Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**
Bau- und Kunstschlosserei. Haustel-graph- und Telephonanstalt.

Weinrestaurant Sebastian Baro
Eröffnung u. Empfehlung.
Freunden und Gönnern, sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich heute im Hause **H 6, 11,** die renomirte 22397
H 6, 11. Weinwirthschaft H 6, 11.
(vorm. Dörzenbach)
übernommen habe und eröffnen werde. Zum Ausschank gelangen nur reine Weine; gleichzeitig empfehle vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.
Einem geneigten Zuspruch, sehe ich bei aufmerksamer Bedienung, freundlichst entgegen.
Hochachtungsvoll
Sebastian Baro.

Mannheim
Restaurant Palmengarten, B 2, 10
vis-à-vis dem Grossh. Hoftheater.
Empfehle reingehaltene, ächte Oberländer Weine wie Turbacher Weißherbst, Markgräfler, Mosel- u. Pfälzer Weine.
Prima helles und dunkles Bier aus der Actienbrauerei Löwenkeller. 22295
Mittagstisch im Abonnement.
Reichhaltige Frühstückskarte.
Warme Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Um geneigten Zuspruch bittet
Friedr. Wagner, Restaurateur.

MARCHIVUM